

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis** und **Offenbach**



Nehmt die Räder hoch!

In Frankfurt begann das Jahr nass

Mitgliederversammlung
ADFC Frankfurt am Main e.V.
Do., 15.02., 19.30 Uhr
Saalbau
Bornheim



Foto: Gabriele Schwab

Die Freundin aus dem Baskenland verbringt ihren Urlaub im Hinterland Andalusiens. Nett sei es dort, schreibt sie, warm und sonnig. Ein etwas extremer Katholizismus mit Jungfrauen an jeder Ecke und ein durch die katalanischen Republikbestrebungen hochgekochter ranziger spanischer Nationalismus fallen ihr auf, aber ansonsten gefällt es ihr im Hinterland. Die Küste dagegen sei entweder von Touristen zerstört oder mit Plastik zugedeckt (unter dem Obst und Gemüse für den Export

wächst und das fast ausschließlich von Immigranten geerntet wird, die unter miserablen Bedingungen leben). Zum Radfahren schreibt sie nichts. Schickt aber ein Bild aus einem kleinen rebellischen Ort in der Provinz Sevilla: Marinaleda. Keine Arbeitslose, alles genossenschaftlich organisiert und seit Jahrzehnten regiert von einem kommunistischen Bürgermeister. Da kommt uns, besonders zu Beginn eines neuen (Wahl-) Jahres, der Aufruf zu einer Velorucion gerade recht. (ps)

Editorial

Sätze wie aus einer radikalen Propagandabroschüre: „Der Fahrradfahrer ist, eigentlich noch vor dem Fußgänger, der ja selten auf der Straße läuft, das schwächste, ungeschützte Glied in der verkehrstechnischen Nahrungskette, an deren oberem Ende immer mehr SUVs von zwei Tonnen Lebendgewicht und mindestens 400 PS stehen. (...) ... verglichen zumal mit Frankfurt, das immer stärker von unverschämtestem, manchmal schon direkt kriminell Auto-Rowdytum terrorisiert wird, ...“. Gefunden habe ich diese Sätze auf den Seiten des Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, eines Blattes, das eigentlich jeglicher radikalen Propaganda unverdächtig ist. Im Beitrag ging es um die Fahrradstadt Münster, um Pkw-Dichte, um Unfallzahlen und um das, was eine Stadtverwaltung auch tun kann: Den Radverkehr zu fördern, ohne Wenn und Aber.

Solche Texte verstören manche Leser dieser Zeitung, und ihrer Verstörung verleihen sie Ausdruck. „Der Autor gehört zu den neuerdings in der Republik politisch ideologisierten Anhängern der Fahrrad-Zunft. Ähnlich wie die Grünen, die uns vorschreiben wollten, was wir täglich zu essen hätten, versucht die Politik eine Nation der Radfahrer zu kreieren. Ob krank, (ur)alt oder gebrechlich, alle marsch, marsch aufs Rad! Die Fußwege werden zunehmend von den ideologisierten Radfahrern mit einer Frechheit in einer Vielzahl benutzt, dass man Glück haben muss, als Fußgänger nicht unter die Räder zu kommen.“ Das schreibt ein offensichtlich wütender Leser aus Hamburg und er weckt damit bei mir Zweifel darüber, ob hinter dieser Zeitung, wie in der Werbung lange behauptet wurde, immer ein kluger Kopf steckt. Oder ob die klugen Köpfe

inzwischen nur noch in der Redaktion des Blattes zu finden sind. Das wäre auch eine Nachricht.

Weiter mit der Presseschau: „Der Fahrrad-Club bietet keine Lösungsansätze“, behauptet der Bad Vilbeler Verkehrsdezernent in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau. Der Verkehrsdezernent bezieht sich auf eine Stellungnahme des ADFC Bad Vilbel zur Verkehrspolitik in der Stadt. „Verkehrter Verkehr in Bad Vilbel“ heißt es auf der ADFC-Website und, gedruckt, in diesem Heft auf den Seiten 14 und 15. Beides, das Gespräch in der FR und, vor allem, der Beitrag der ADFC-Aktiven, ist lesenswert. Und zeigt, dass wir etwas in Bewegung bringen können.

Das scheint mir ein gutes Signal für das neue Fahrrad-Jahr zu sein! Bleiben wir im Gespräch, reden wir miteinander. Ohne „Fake News“ und ohne uns im Ton zu vergreifen.

Peter für das Redaktionsteam



Foto: Sigrid Hubert



ADFC Frankfurt am Main e. V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.adfc-frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten Infoladen:

Montag, Mittwoch, Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag im Winter geschlossen

Vorstand

Ingolf Biehuse, Sigrid Hubert,
Susanne Neumann,
Klaus Schmidt-Montfort,
Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

Kontoverbindung

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Arbeitsgruppen

AG Fotografie: Jörg Hofmann
joerg.hofmann@adfc-frankfurt.de

AG Infoladen: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:
Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Klaunix: Dieter Werner
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest: Egon Schewitz
egon.schewitz@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse: Sigrid Hubert
radreisemesse@adfc-frankfurt.de

Redaktion FRANKFURT aktuell:
Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

Fahrgastbeirat von traffiq und RMV: Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

GrünGürtel-Beauftragter:
Ernesto Fromme
ernesto.fromme@adfc-frankfurt.de

Senioren-Beauftragte:

Margret Wiener
margret.wiener@live.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert
Nord-West: Stephan Nickel
West: Klaus Konrad

Kontakte

Ingolf Biehuse
ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg
michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Jörg Hofmann
joerg.hofmann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/97 69 99 04

Sigrid Hubert
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad
klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Helmut Lingat
helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Susanne Neumann

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de
☎ 0177/78 52 570

Stephan Nickel

stephan.nickel@adfc-frankfurt.de
☎ 0151/46 72 19 36

Ralf Paul

☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 061 92/9 517 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/2 00 45

Gisela Schill

☎ 069/670 11 14

Klaus Schmidt-Montfort

klaus.schmidt-montfort@adfc-frankfurt.de
☎ 069/51 30 52

Anne Wehr

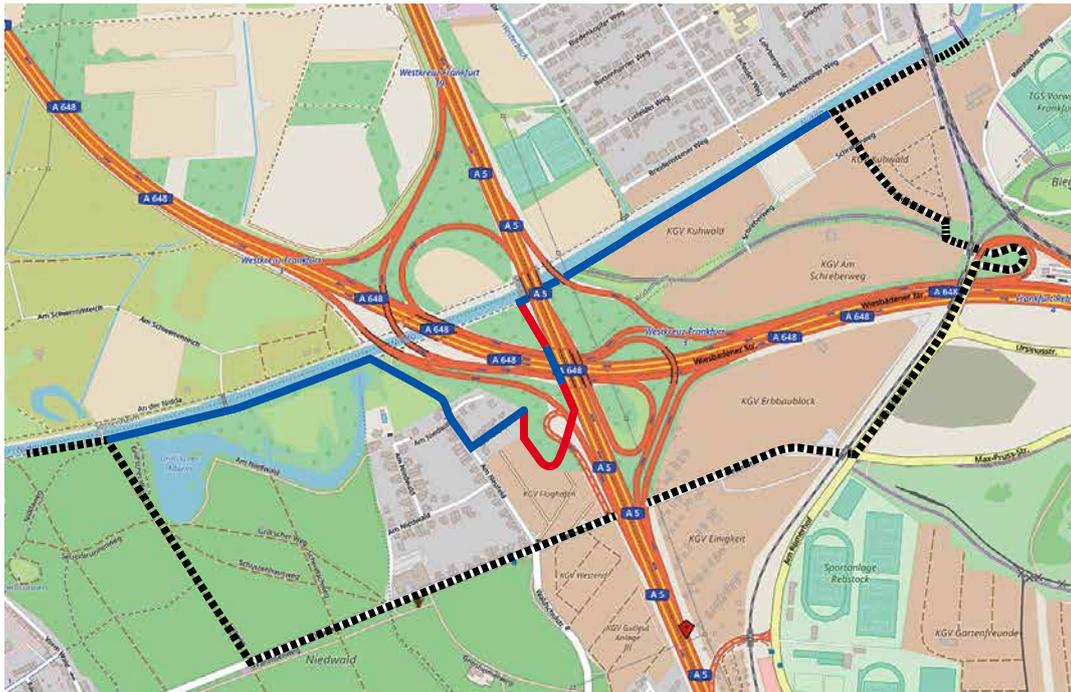
anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Dieter Werner

dieter.werner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 90 88 98

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Eine Umleitung von 3,1 km Länge, 1,3 km länger als der Niddauerweg: Waldweg am Grillschen Altarm – Oeserstraße – Am Rebstock – Solmspark. So sieht für **Hessen Mobil** über zwei Jahre lang die „Nahmobilität“ am Grüngürtel aus.

— vorhanden
— neu anzulegen

So ginge es kürzer, meint der **ADFC** – Umleitung über 830 m, 520 m länger als das Niddauer. Auch Fußgänger würden das hinnehmen. Es wäre eng, Radfahrer müssten auf Fußgänger Rücksicht nehmen und vielleicht mal ein Stück schieben.

Grafik: ps

Niddauer und Grüngürtel werden jahrelang unterbrochen!

Autobahnkreuz West wird saniert – Hessen Mobil drängt Fußgänger und Radfahrer bis 2019 weiträumig ab – Autoverkehr muss ungestört fließen

Radfahrer kennen die Stelle zwischen Nied und Rödelheim – da wo man immer den Kopf einziehen muss. Dort unterquert die Nidda mehrere Brücken, die zum Autobahnkreuz Frankfurt-West gehören. Irgendwann in den 60ern hatte ein echter Schlaumeier unter den Straßenbauern die Idee, den westlichen Autobahnzubringer bzw. die A648 so zu planen, dass diese sich exakt über der Nidda mit der A5 kreuzt. Dieses Wunderwerk der Tiefbaukunst (A648 und Abfahrt zur A5, die A5 selbst nicht) ist jetzt sanierungsreif, wie so ziemlich alle Brückenkonstruktionen aus der damaligen Zeit.

Nun kommt die Sanierungsreife dieses Bauwerks sicher nicht überraschend für Hessen Mobil, den für Fernstraßen zuständigen Baubetrieb des Landes. Ebenso sollte die Tatsache bekannt sein, dass der Niddauerweg nicht nur eine wichtige Verbindung für den Alltagsradverkehr, sondern auch

Teil des Frankfurter Grüngürtels ist. Dieser wiederum ist das bundesweit renommierte Herzstück der Naherholung in Frankfurt und insbesondere für die GRÜNEN, die ihn mit entwickelt haben, ein Vorzeigeprojekt.

Es wäre also zu erwarten, dass ein grüner Verkehrsminister wie Tarek Al-Wazir als Dienstherr von Hessen Mobil die Autobahnsanierer anweist, bei der unvermeidlichen Sanierung des Westkreuzes die negativen Auswirkungen für alle Nutzer des Grüngürtels im Sinne der Nahmobilität so gering wie möglich zu halten. Umwege um die Baustelle sollten daher räumlich und zeitlich möglichst kurz bleiben, auch wenn dies ein wenig planerischen Aufwand und gewisse Mehrkosten mit sich bringt. Auch sind temporäre und partielle Umleitungen des Kfz-Verkehrs, etwa über das Nordwestkreuz, durchaus zumutbar, um den Bauablauf zu vereinfachen und zu verkürzen. Warum sollen nur Fußgänger und Radfahrer darunter leiden, dass

eine Autobahn saniert werden muss?

Was Hessen Mobil jetzt machen will, ist das genaue Gegenteil! Um Störfaktoren wie Fußgänger und Radfahrer von der Baustelle fernzuhalten, und um allen Autoverkehr auch während der Sanierung weiter über das Westkreuz rollen zu lassen, soll diese weiträumig abgesperrt und die Fußgänger und Radfahrer entsprechend weiträumig umgeleitet werden – und das mindestens bis Ende 2019!

Dieser Umweg ist schon für Radfahrer ärgerlich, in Richtung Nied sogar an einer Stelle richtig gefährlich – beim Linksabbiegen aus dem Schreberweg in die Straße Am Römerhof, direkt an der Autobahnabfahrt Rebstock. In Richtung Rödelheim ist das Linksabbiegen an der Kreuzung Oeserstraße – Am Römerhof mit einer extrem langen Rotphase zeitraubend und für manche sogar subjektiv gefahrenbelastet. Für Wochenend-Radtouristen, die die vom Umweltamt mit großem Aufwand beworbene „Safari-

Route“ befahren wollen, ist bald Schluss mit lustig – für Familien mit Kindern ist diese Umleitung definitiv nicht geeignet.

Radfahrer mögen sich über die Umleitung ärgern, aber viele werden, mehr oder weniger heftig fluchend, damit zurechtkommen. Für Erholung suchende Fußgänger dagegen ist eine so weite Umleitung, noch dazu durch ein eher hässliches Umfeld, ein k.o.-Kriterium. Das tut sich niemand freiwillig an! Wer etwa heute von Rödelheim aus einen Sonntagsspaziergang zur renaturierten Nidda in Nied machen möchte, vielleicht noch verbunden mit einem Schoppen im Anglerheim am Altarm, der wird das künftig nicht mehr tun. Der Grüngürtel ist für Fußgänger im Frankfurter Westen verloren!

Wie könnte eine Alternative aussehen?

Sie müsste vor allem räumlich erheblich kürzer sein, eng an der



Leipzig, Großbaustelle Karl-Heine-Kanal, 2014. Der Fuß- und Radweg am Kanalufer, beliebte Naherholungsstrecke im Leipziger Westen, war für einen längeren Zeitraum gesperrt. Die Lösung: Gerüstkonstruktion für Fußgänger und Radfahrer.

Foto ADFC Leipzig



Luxemburg, Alzette-Tal, beliebte Fahrrad- und Wanderstrecke bis direkt unter die City. Für die Großbaustelle der Bahnstrecke musste der Fernradweg als Baustraße herhalten. Die Lösung: nah geführte temporäre Umleitung in Gerüstbauweise.

Foto: LVI Letzeburger Velosinitiativ

Baustelle bleiben und die zu sanierenden Teilstücke des Autobahnkreuzes queren, und zwar an anderer Stelle als am Niddaferweg. Das ginge nicht ohne temporäre provisorische Brückenkonstruktionen, die natürlich Geld und Zeit kosten. Bei Gerüstbauweise hielt sich der Mehraufwand in Grenzen, und er wäre es wert! Es geht immerhin um mindestens zwei volle Jahre, in denen der Grüngürtel gesperrt werden soll.

Anderswo sind Fußgänger und Radfahrer den Verantwortlichen in Stadt und Land es wert, dass temporäre Umleitungen möglichst nah gehalten werden. Dafür nimmt man dann sogar Geld in die Hand und baut in Gerüstbauweise Provisorien, die aber nah am ursprünglichen Weg entlang geführt werden.

In der Kürze liegt die Würze – unser Vorschlag als Alternative

Wir haben für die Westkreuz-Baustelle eine Alternative entwickelt und von fachkundigen und planungskompetenten Menschen auf Plausibilität und technische Machbarkeit durchchecken lassen. Sie sähe, von Nied in Richtung Rödelheim beschrieben, so aus:

Zunächst entlang der Straße Am Neufeld, dann nach Osten in eine Stichstraße bis zum Grünzug um das Autobahnkreuz. Im Grünzug beginnt die Gerüstkonstruktion,

führt zunächst nach Süden, gewinnt dabei Höhe, beschreibt dann einen Bogen, überquert zunächst die A5-Behelfsauffahrt, die nur bei Großmessen geöffnet ist, überquert kurz danach die Abfahrt von der A648 auf die A5 in Richtung Darmstadt, schwenkt dann nach Norden, hält die Höhe und schließt an den schon bestehenden Rettungs-Fußweg an der A5 an. Mit diesem wird die A648 überquert. Nördlich der Querung der A648, am Ende des Rettungs-Fußwegs führt die provisorische Gerüstkonstruktion unter Höhenverlust wie-

der ans Niddafer. Da die A5 selbst von der Sanierung nicht betroffen ist, bleibt diese alternative Umleitung immer eng am Baufeld und vermeidet den weiten Umweg über den Rebstock.

Übrigens: noch einfacher wäre es, wenn man den Abzweig von der A648 auf die A5 in Richtung Darmstadt einfach komplett stilllegen und diesen Teil des KFZ-Verkehrs zwei Jahre lang über das Nordwestkreuz umleiten würde. Dann könnte auf eine Brückenkonstruktion weitgehend verzichtet werden. Der Rad- und Fußverkehr würde über

den stillgelegten Abzweig niveaugleich geführt, der Anschluss an den Rettungsweg an der A5 wäre viel einfacher zu realisieren. Die gesamte Sanierung wäre mit Sicherheit einfacher, kostengünstiger und schneller vorbei.

Alternative 2: Unterführungen an der nördlichen Niddaseite

Das wäre dann schon nicht mehr eine provisorische Lösung, sondern es entstünden, zusätzlich zu den Niddaferwegen Nord und Süd, zwei Ingenieurbauwerke mit dauerhaftem Bestand. Von Nied aus betrachtet, würde der Rad- und Fußverkehr am letzten Wehr über die Nidda ans nördliche Ufer geführt, auf existierenden Wegen (die noch zu ertüchtigen wären) an die A648 heran, unterquert dann diese und kurz danach die zwei Verbindungsspuren im Nordwest-Kleeblatt des Autobahnkreuzes, um dann wieder zum Niddafer zurückzuführen.

Beide Umleitungsvarianten kosten natürlich etwas. Der Verkehrsminister kann aber nicht ständig Festreden über die segensreiche Nahmobilität halten, und dann seinem Straßenbaubetrieb erlauben, alle Fußgänger und Radfahrer jahrelang vom Grüngürtel wegzusperren. Nicht nur Autobahnen sind wichtige Verbindungen!

Bertram Giebeler



Alternative 2: Die dauerhafte Lösung brächte auch Vorteile für die nahmobile Verbindung von Sossenheim/Rödelheim an die Nidda

Regionaltangente West – Radverkehrs-Chancen nicht verpassen!

Die Regionaltangente West (RTW) ist momentan das ehrgeizigste Projekt des öffentlichen Personen-Nahverkehrs im Rhein-Main-Gebiet. Sie soll insbesondere den Umsteigeknoten Ffm-Hauptbahnhof und die westlich vom und zum Hauptbahnhof führenden S-Bahnen entlasten. In Nord-Süd-Richtung beschrieben, führt sie von Bad Homburg über Oberursel, Eschborn, Sossenheim und Höchst zum Flughafen und von dort weiter über Gateway Gardens nach Neu-Isenburg. Sie nutzt dabei streckenweise vorhandene S- und Regionalbahntrassen.

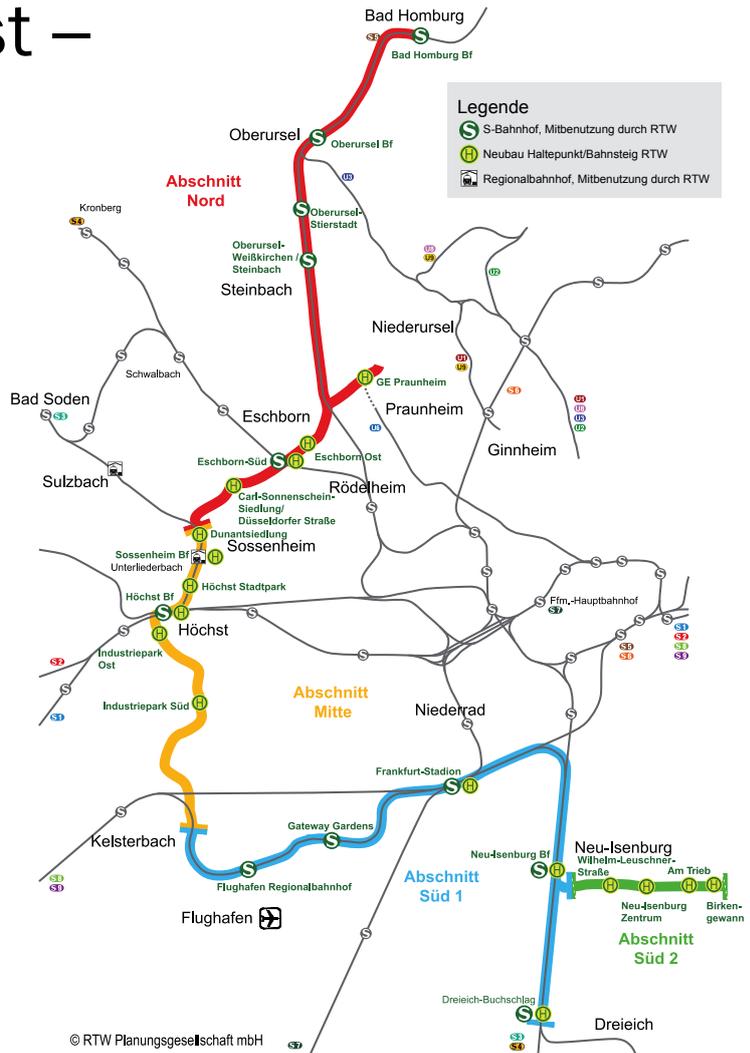
Der Streckenverlauf der RTW lässt einen als Radfahrer spontan mit der Zunge schnalzen: hey, das wäre doch auch eine prima Fahrradtrasse, vor allem im Bereich zwischen Bad Homburg und Höchst. Im Norden mal endlich weg von dem Zickzack durch die Felder, endlich mehr und bessere Querungen über die A5, die S-Bahn und die A66, eine sicherere und schnellere Streckenführung durch Höchst und zum Industriepark.

Aber Halt – heißt es da! Die RTW ist ein Bahnbauwerk und kein Rad-schnellweg. Förderung des Radverkehrs ist nicht die Aufgabe der RTW-Entwicklungsgesellschaft.

Dabei spricht einfach der gesunde Menschenverstand dafür, den Radverkehr mit zu berücksichtigen. Wenn schon eine derart massive

Investition in die Verkehrs-Infrastruktur getätigt wird, dann sollte aus Sicht des ADFC die Gelegenheit genutzt werden, gleich noch für relativ kleines Geld Fußgängern und Radfahrern zu mehr Durchlässigkeit der Wege-Infrastruktur zu verhelfen.

Diejenigen, die sich in einem Ballungsraum wie dem Rhein-Main-Gebiet mit Muskelkraft von A nach B bewegen, werden ohnehin durch vielerlei unüberwindliche Barrieren zu Umwegen gezwungen: Autobahnen, Schnellstraßen, Bahntrassen, Flüsse und Kanäle, Start- und Landebahnen, Industriegebiete. Die RTW selbst schafft auf ihrer neuen Trasse auch noch zusätzliche Barrieren. Da wäre es doch nur vernünftig und gerecht, wenigstens parallel zur Trasse und besonders ➤➤



Vom Kerosinduft zur Champagnerluft – vom Flughafenumfeld nach Bad Homburg und zurück, so verläuft die Regionaltangente West RTW.
 Grafik: RTW-Planungsgesellschaft

Das tut weh

Hauptwache beim Kaufhof: Antiterror-Absperrungen verdrängen Fahrradabstellplätze

Niemand möchte das Szenario von Nizza oder Berlin 2016 erleben: Ein Terrorist rast mit einem LKW in eine nichtsahnende Menschenmenge. Dagegen muss präventiv vorgegangen werden, und daher gehört es auch zu einem Sicherheitskonzept, die Einfahrt in Fußgängerzonen mit großen Fahrzeugen zu erschweren. Wir möchten uns daher nicht darüber beklagen, dass an Hauptwache, Konstablerwache und Opernplatz seit der Jahreswende große Betonsperren aufgestellt sind.

Ob es dabei wirklich nötig war, alle 17 Fahrradbügel wegzuflexen, die vorher Abstellplatz für doppelt so viele Fahrräder boten und immer gut genutzt waren, steht auf einem anderen Blatt. Gut vorstellbar, dass bei geschickterer Anordnung der Betonblöcke mindestens ein Teil hätte stehen bleiben können. 34 Abstellplätze weniger, ausgerechnet an dieser Stelle – das tut schon weh!

Immerhin hat das Straßenverkehrsamt zugesagt, zeitnah an anderer Stelle im Umfeld der Hauptwache in etwa die gleiche Anzahl von Fahrradabstellbügeln neu aufzustellen.

Bertram Giebeler



Vor dem Kaufhof Hauptwache: hier kann ein Lkw zumindest nicht mit hohem Tempo durch. Was leider jetzt fehlt: die 17 Fahrrad-Abstellbügel, die dort bisher auf der linken Seite standen.

Foto: Bertram Giebeler

➤ bei Brücken oder Unterführungen die wenigen notwendigen Meter Breite für Radfahrer und Fußgänger dazu zu bauen.

Die ursprünglichen Planungen der RTW-Planungsgesellschaft sahen so etwas sogar vor. Sozusagen als Ausgleich negativer Folgen für bestehende Rad- und Fußwege, die aus der neuen Trasse resultieren würden. Aus Kosten- und Zeitgründen, bzw. deshalb, weil man sich nicht für zuständig sah, wurden diese Ideen dann immer weiter zurück gestutzt.

Das Alternativkonzept vom ADFC: RTW Regionaltangente West PLUS

ADFC-Aktive, insbesondere aus dem Main-Taunus-Kreis, dem Frankfurter Westen und dem hessischen Landesvorstand, ließ dies keine Ruhe. Es kann doch nicht wahr sein, dass das Land Hessen sowie die beteiligten Kommunen und Kreise diese Chance, für wenig Aufwand etwas für die Nahmobilität zu tun, komplett ignorieren. Um das Anliegen zu präzisieren und verständlich darzustellen, wurde die Präsentation „RTW PLUS“ entwickelt und den Verantwortlichen im Aufsichtsrat der RTW zur Kenntnis gebracht.

Die wichtigsten „Knackpunkte“, die von der RTW in den Planungsabschnitten Nord und Mitte für den Rad- und Fußverkehr gelöst werden müssen, sind – von Nord nach Süd:

- die Brücke über die A5 zwischen Nordwestkreuz und Bad Homburger Kreuz
- die Brücke über die S-Bahn-Trasse der Linie 5 nördlich von Ffm-Praunheim
- die Brücke über den Autobahnzubringer zwischen Ffm-Sossenheim und Eschborn
- die Brücke über die A66 am Sulzbach, zwischen Ffm-Sossenheim und Sulzbach
- die Neugestaltung der Leunastraße in Höchst
- die Ausstattung aller Stationen der RTW mit bike & ride-Infrastruktur

Parallel zur Trasse sind befestigte Wirtschaftswege für den Bau und Erhalt der Strecke geplant. Sie können künftig sinnvolle Rad- und Fußwegverbindungen sein, die in das überörtliche Radroutennetz integriert werden sollten.

RTW PLUS schlug durchaus ein, das kann man schon sagen. Nahezu alle Beteiligten folgten der ADFC-Initiative zu überlegen, ob und wie die schon weit gediehenen Planungen noch zu modifizieren wären. Die RTW-Planungsgesellschaft hat nunmehr vom Aufsichtsrat auf Anraten des ADFC den Auftrag bekommen, eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung unserer Vorschläge zu erstellen. An dieser Studie sind auch ADFC-Vertreter beteiligt.

Vielleicht ist nicht jeder begeistert davon, dass „wegen den paar Radfahrern“ jetzt „dieser Aufwand“ betrieben werden muss, aber eins



Das müsste niemandem mehr zugemutet werden, wenn „RTW PLUS“ realisiert wird: die dunkle, enge, schmutzige Unterführung unter der A66 zwischen Sulzbach und Sossenheim, auf der sich Radfahrer und Fußgänger im Hundekotgeruch aneinander vorbeizwängen.

Foto: Bertram Giebeler

Regionaltangente West PLUS – eine Chance für den Radverkehr im Rhein-Main-Gebiet

Position des ADFC Hessen, September 2017



Die Präsentation RTW PLUS des ADFC Hessen benennt konkret, warum, wo und wie der Rad- und Fußverkehr bei der RTW mit berücksichtigt werden soll. Sie ist als PDF auf ADFC-Hessen.de zu finden.

steht fest: eine Regionaltangente West RTW ohne jede begleitende Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr wäre ein Anachronismus. So etwas macht man heute einfach nicht mehr! Stadt- und Verkehrsplaner sind, auch international, eigentlich längst weiter. Spätestens seit auch in China wieder massenhaft (und elektrisch) Rad gefahren wird, weiß jeder: Nahmobilität ist wichtig, lokal und global! Ausgerechnet Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet sollten da nicht der Entwicklung hinterher dümpeln, sondern vorn dabei sein!

Bertram Giebeler

Stadtradeln: Doch nicht vermässelt!

Wir hatten in *Frankfurt aktuell* 6/2017 darüber berichtet: Dem ADFC-Team fehlten beim Stadtradeln nur drei Kilometer, um den ersten Platz zu erreichen! Wir hatten es, dachten wir, vermässelt. Mit schuld fühlte sich auch Freya Linder: „Ich hab’s auch vermässelt, ist es mir doch technisch nicht gelungen, mich anzumelden. Immerhin zeigt mein km-Zähler auf dem Hase Lepus Comfort seit August 2014 schon knappe 10.000 km u.a. für Lebensmittel-Einkaufsfahrten an.“

Beim Anmeldeversuch kam immer wieder die Frage nach meinem Passwort – und meine Mail-

adresse war schon bekannt. Verflixt, dann eben nicht! Mit meinen regelmäßigen Strecken hätten die Industriepark-Radler etwas älter ausgesehen.“

Doch jetzt kommt die Überraschung: Wir haben’s gar nicht vermässelt! Am 1. November schrieb das Radfahrbüro an Teamkapitänin Christiane Beckort: „Wir gratulieren Ihnen und Ihrem Team, dass Sie als Team mit den meisten Kilometern (24.312 km) das diesjährige STADTRADELN erfolgreich absolviert haben! Na gut, ganz offiziell steht das Team auf Platz 2 ... Da aufgrund von Rundungsungenauigkeiten aber nicht wirklich

messbar ist, ob die in der Auswertung stehenden 3 km Abstand zum Team der Industrieparkradler tatsächlich die genaue Differenz darstellen, haben wir uns entschieden, dieses Jahr zwei Teams in dieser Kategorie zu ehren.“

Der späte Erfolg freut uns sehr, er sollte uns Ansporn sein für das nächste Stadtradeln. Zukünftig müssen wir alle technischen Hürden meistern, um in der Siegerliste endlich allein ganz oben zu stehen. Freya fragt deshalb schon jetzt: „Gibt es jemanden im Verein, der mich nächstes Jahr beim Einloggen unterstützt?“ Das wollen wir doch hoffen! (ps)



Freya Linder glaubte ebenfalls, es vermässelt zu haben. Das soll im nächsten Jahr nicht wieder passieren.

Foto: Christel Braunschöber



Frankfurt wählt: Kandidaten und Radverkehr

Am 25. Februar wählt Frankfurt seine/-n Oberbürgermeister/-in. Was sagen die OB-Kandidat/-innen zum Thema Radverkehr?

Amtsinhaber Peter Feldmann, SPD: „... Damit mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen, müssen wir auch die passende Infrastruktur anbieten. Als Ziel sehe ich hier mindestens den Ausbau von zwei zusätzlichen Radfahrer-Achsen, von Nord nach Süd und dann von Ost nach West. Zudem müssen wir ein Netz von Ladestationen aufbauen und die Abstellmöglichkeiten an den zentralen Orten in der Stadt verbessern...“

Dr. Bernadette Weyland, CDU: „... Fahrradwege sollen da, wo mehrheitlich gewünscht, weiter ausgebaut werden, ohne jedoch Individualmobilität mit dem Auto gänzlich zu verhindern. Eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen in der Stadt muss erhalten bleiben durch innovative Konzepte der Parkraumbewirtschaftung in Verbindung mit Anwohnerparken und weiteren Quartiersgaragen.“

Abzusehen ist bereits jetzt, dass wir uns mit Blick auf die Zunahme an schnellen E-Bikes künftig stärker um respektvolles Miteinander zwischen Radfahrern und Fußgängern bemühen müssen. Hier gilt es, in Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten Kompromisslösungen zu finden...“

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg GRÜNE: „... Als Oberbürgermeis-

Wir haben die Internetauftritte der Kandidaten nach Aussagen zum Radverkehr abgescannt. Wir sind als unabhängiger Lobbyverband zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet und sprechen daher keine Pro- oder Contra-Empfehlung aus – es sei denn, ein Kandidat macht explizit Wahlkampf mit Anti-Radfahrer-Parolen. Als erstes stellen wir die Aussagen der drei Kandidaten dar, die nach derzeitigen Prognosen ernsthafte Chancen auf ein Erreichen der Stichwahl am 11.03.18 haben.

terin möchte ich erreichen, dass mehr Menschen das Fahrrad als gesundes und umweltfreundliches Verkehrsmittel im Stadtverkehr nutzen. Dafür möchte ich das Radwegenetz weiter ausbauen. Mit neuen Radschnellwegen nach dem Kopenhagener Vorbild und einer intelligenten Verkehrsführung sollen Radfahrer*innen schnell an ihr Ziel gelangen. Mein Ziel ist es, mit diesen Maßnahmen den Anteil der Radfahrer*innen im Stadtverkehr bis zum Jahr 2021 von derzeit 15 auf über 25 Prozent zu steigern. Frankfurt soll Fahrradhauptstadt werden und damit als Beispiel für Städte in ganz Deutschland vorangehen!“

Janine Wissler, DIE LINKE, will „den Radverkehr fördern“, konkreter wird sie aber nicht. Ansonsten ist ihr verkehrspolitischer Schwerpunkt der Nulltarif im ÖPNV und die Senkung des Fluglärms.

Juli Wunsch, parteilos, betreibt keine eigene Webseite, möchte aber das Autofahren stark einschränken. Dies möchte auch eine weitere Kandidatin, die Uni-Dozentin **Felicia Herrschaft**.

Nico Wehnemann, DIE PARTEI, Scherzkandidat, fordert u. a. Rabattkarte fürs Schwarzfahren.

Karsten Schloberg, unabhängiger Kandidat, will alle Verkehrsfachleute aus befreundeten Metropolen an einen Tisch holen, um für Frankfurt ein Verkehrskonzept zu entwickeln.

Ming Yang, ebenfalls unabhängig, bringt immerhin die Idee ins Spiel, Radfahrerampeln mit Regensensoren auszustatten, um bei Regen Radfahrern schneller Grün zu geben – in den Niederlanden und Dänemark wird damit schon experimentiert.

Michael Weingärtner, freie Wählergemeinschaft, verzichtet auf Aussagen zum Thema Radverkehr. Das gleiche gilt für **Hein Gottfried Fischer, unabhängig**.

Volker Stein, FDP-Mitglied aber unabhängiger Kandidat, spricht gar nicht erst von Förderung des Radverkehrs, sondern fordert ein Radfahrverbot in Fußgängerzonen wie Zeil und Freßgass’.

Im Endeffekt geht es bei der OB-Wahl nicht so sehr darum, welche Vorstellungen der jeweilige Kandidat selbst im Wahlkampf artikuliert. Kein/-e Kandidat/-in jetzt in Frankfurt nimmt den Radverkehr wirklich als zentrales Thema einer städtischen Verkehrswende auf, wie es etwa die amtierenden Kolleg/-innen Shadiq Khan in London und Anne Hidalgo in Paris vormachen. Zudem spielt sich die Radverkehrspolitik hier selten auf der OB-Ebene ab. Ein OB kann aber über ein anderes Machtinstrument durchaus Dinge zum guten oder zum schlechten bewegen: Er/sie hat die Kompetenz, den gewählten Dezernenten Kompetenzen zuzuweisen oder zu entziehen. Es kommt also darauf an, dass der/die künftige OB die richtigen Leute an der richtigen Stelle am Thema Radverkehr arbeiten lässt.

Bertram Giebeler

TERMINE

Mo.	05.02.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	12.02.	F	Foto-AG
Di.	13.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Do.	15.02.	N	zur Mitgliedervers. Saalbau Bornheim
Do.	15.02.	M	Mitgliederversammlung ADFC Frankfurt
Mi.	21.02.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	23.02.	NW	Stadtteilgruppe Nord-West
Mo.	26.02.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	07.03.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	12.03.	F	Foto-AG
Di.	13.03.	W	Stammtisch Radlertreff im Westen
Do.	15.03.	N	Radlertreff im Norden
Sa	17.03.	RRM	RadReiseMesse, Lichtbild-Vortrag 19.30 Uhr
So	18.03.	RRM	RadReiseMesse, 11 – 17 Uhr
Mo.	19.03.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	21.03.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	04.04.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	09.04.	F	Foto-AG
Mo.	09.04.	VS	Vorstandssitzung
Di.	10.04.	W	Stammtisch Radlertreff im Westen

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
M	19.30	Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
N	19.00	Ort erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Gaststätte Ginnheimer Höhe am Diebsgrundweg Info bei stephan.nickel@adfc-frankfurt.de
RRM	11.00	Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24 s.o.
Redaktion		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 <i>Frankfurt aktuell</i> Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Treffpunkt in wechselnden Lokalen in Höchst und Unterliederbach Info bei klaus.konrad@adfc-frankfurt.de

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
10.02.	Udo Müller	069 / 46 93 99 17 oder udobmueller@web.de
24.04.	Ralf Paul	494 09 28
17.02.	Michael Genthner	michael.genthner@adfc-frankfurt.de Ganztagskurs, Grundkurs

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

KINDERSITZRAD



Was soll man machen, wenn die Kinder in Fano, zwischen Rimini und Ancona an der Adria, selber Rad fahren können?

Foto: Jean Coquelin

22. ADFC RADREISEMESSE

Traditionell eröffnet die RadReiseMesse mit einer interessanten Lichtbildshow. Am **Samstag, 17. März 2018, 19.30 Uhr** berichtet Christoph Gocke über

Iran & Golfstaaten. Vom Kaspischen Meer zum Persischen Golf

Vom Schnee zur See: Christoph Gocke und seine Frau Miri radeln 1.800 km über die Höhen der iranischen Natur und Kultur. Sie erleben dort Menschen mit unglaublicher Begeisterung und Großzügigkeit gegenüber dem Radlerpaar aus dem Westen.

Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24, 60385 Frankfurt
Eintritt: 3,00 €

Kleine Vorschau auf die RadReiseMesse

Rund 40 Tourismusregionen und Anbieter von Radreisen, Fahrrädern, Ausrüstung und Zubehör präsentieren sich am Sonntag, den 18. März 2018 im Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24 in Frankfurt.

Erwartet werden rund 2.000 Besucher. Sie holen sich hier Anregungen für ihre Radtouren in Gesprächen mit den Ausstellern aus dem In- und Ausland und informieren sich über Räder, Ausrüstung und Zubehör. Im Rahmenprogramm wird stündlich zu Lichtbild-Vorträgen eingeladen. Zur RadReiseMesse erscheint druckfrisch das Tourenprogramm 2018 des ADFC Frankfurt, das zu rund 270 Tagesfahrten in Frankfurt und Rhein-Main einlädt.

Unser Codier-Team ist wieder vor Ort. Wer sein Fahrrad codieren lassen möchte, benötigt hierfür den Kaufbeleg und einen Ausweis.

Codierungen: Freitags, 15–17 Uhr in der Wilhelm-Epstein-Straße 61 nach Voranmeldung bei Dieter Werner, Tel. 0152-51 46 42 89.
Kosten: 13,00 € / 8,00 € für ADFC-Mitglieder.

Redaktionsschluss für Frankfurt aktuell 2/2018:
Dienstag, 20. Februar 2018

Dank an Klaunix

Vor einigen Wochen: Ich kam mit Rad und Kinderanhänger von einer kurzen Fahrt zurück nach Hause, stellte mein Rad wie immer vor dem Haus ab, hatte – wie immer – meine liebe Not, die ausbüxenden Kinder (Zwillinge, 19 Monate alt) und den Kinderanhänger unfallfrei ins Haus zu bekommen und war froh, als endlich alle drinnen und die Haustür zu war. Zweieinhalb Stunden später ein Ausflug zum Spielplatz – Fahrrad weg! Sofort setzte die Grübelei ein: „Hast Du es vorhin eigentlich abgeschlossen?“ Am selben Abend zeigte ich den Diebstahl an, ärgerte mich und begann, den Gebrauchtmarkt nach einem tauglichen Ersatz zu durchsuchen. Nach zwei, drei Tagen Ärgern hatte ich mich mit dem Verlust mehr oder weniger abgefunden und schon Besichtigungstermine mit Gebrauchtradverkäufern vereinbart, da klingelte mein Handy: Polizeipräsidium Frankfurt, AG Fahrrad. Ein ehrlicher Finder hatte mein Rad im Gebüsch liegen sehen, sofort erkannt, dass das da nicht hingehört und sichergestellt. Aufgrund der Codierung konnte die Polizei mir mein Rad natürlich sofort zuordnen und so hielt ich es noch am selben Tag wieder unversehrt in meinen Händen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an den Finder! Das Schloss befand sich übrigens ungeschlossen in der Halterung... Seit diesem Erlebnis bin ich glühender Anhänger der Codierung, auch der Fahrradanhänger ist nun codiert. Trotz Codierung erwäge ich aber, meine Fahrräder in Zukunft auch abzuschließen...

Vielen Dank an die AG Klaunix für ihre Arbeit!

Johannes Schmidt

Manchmal geht's schnell

Die folgende E-Mail-Kommunikation mit städtischen Behörden sandte uns Jockel Hofmann (Text hier gekürzt wiedergegeben). Zu beachten: Die Antwortzeiten der Stadt!

Jockel Hofmann an Radfahrbüro: Donnerstag, 23.11.2017, 11:27

Seit gestern Abend ist der Mainradweg am Schwanheimer Ufer gesperrt. Bis zur Sperre in Höhe der Fußgängerbrücke zur Hegarstraße ist keinerlei Hinweis, wenn man von Osten kommt. An der Sperrung selbst ist lediglich ein Hinweispfeil für Fußgänger, der diese in Richtung Brücke schickt. Allerdings ist hier nur die steile Treppe verfügbar, der flachere Teil ist ebenso gesperrt. Als ich heute morgen dort ankam, trugen zwei Radfahrer kopfschüttelnd ihr Rad die Treppe hinunter, ich habe sie auf die Meldeplattform aufmerksam gemacht.

Von Westen aus ist die Situation ähnlich, unterhalb des Friedhofs steht man unvermittelt vor der Sperrung, eine Umleitung für Radfahrer ist nicht vorhanden.

Als Umleitung kommt (bei Unmöglichkeit der Treppennutzung) nur die 4-spurige Schnellstraße „Schwanheimer Ufer“ in Betracht. So bliebe übrig, bis zur Schleuse zurückzufahren, dort auf das Schwanheimer Ufer und dann nach links via Rheinlandstraße in die Mauritiusstraße zu kommen, alternativ das Schwanheimer Ufer bis zum Friedhof durchzufahren. Umweg: 2,5 km. Beides (Linksabbiegen auf einer 4-spurigen Schnellstraße oder Radfahren auf derselben) ist nur für sehr Wagemutige zumutbar.

Wie kann es denn sein, dass ein Unternehmen mit Arbeiten beauftragt wird, die eine der wichtigsten Radverbindungen Frankfurts betreffen, ohne dass an eine Umleitung für Radfahrer gedacht wird. Hier müsste dringend sowohl beim städtischen Auftraggeber, als auch beim Auftragnehmer sensibilisiert werden.

Jockel Hofmann

Radfahrbüro an Jockel Hofmann: Donnerstag, 23.11.2017, 16:00

Guten Tag Herr Hofmann,
mein Kollege hatte sich bereits beim Grünflächenamt gemeldet und darauf hingewiesen dass diese Situation inakzeptabel ist. Wir bekamen kurz darauf die Rückmeldung, dass die Sperrung nur kurzfristig im Zusammenhang mit Rodungsarbeiten eingerichtet wurde.

Ich leite Ihre E-Mail weiter. Ich hoffe, dass Ihre Erfahrungsschilderung dazu beiträgt, dass die Verantwortlichen zukünftig anders agieren bei ähnlichen Situationen.

Straßenverkehrsamt - 36.34 Sachgebiet Radfahrbüro

Grünflächenamt an Jockel Hofmann: Freitag, 24.11.2017, 12:00

Sehr geehrter Herr Hofmann,
die Ihnen entstandenen Unannehmlichkeiten am Schwanheimer Mainufer bitten wir zu entschuldigen. Eine Umleitungsbeschilderung wird von uns, dem Grünflächenamt, umgehend vorgenommen. Die jetzt am Schwanheimer Mainufer begonnenen Bauarbeiten zur Neugestaltung der Uferanlage wurden über eine Pressemeldung angekündigt. Die Bautätigkeit wird voraussichtlich bis Juni kommenden Jahres andauern. Im wesentlichen läuft die Baustelle unter Beibehaltung der öffentlichen Nutzung der Grünanlage, sozusagen im „laufenden Betrieb“. Das heißt, es wird jeweils der Teilbereich in dem gearbeitet wird abgesperrt und die Besucher werden hier gebeten, über einen kurzen Abschnitt auf die Rasenfläche auszuweichen. Abends und an den Wochenenden wird es keine Sperrungen geben. Erst Ende März, Anfang April (je nach Witterung) werden wir über den gesamten ca. 1,5 km langen Bauabschnitt eine Vollsperrung vornehmen müssen. Dann nämlich wird über den Zeitraum von ca. einer Woche der Wegebelag komplett erneuert. Diese Sperrung wird von uns rechtzeitig angemeldet und eine Umleitung in den Straßenverkehrsraum entsprechend ausgeschildert.

Mit freundlichen Grüßen, Grünflächenamt

RADSCHLAG

Unsere Fahrradmarken:
Patria
Böttcher
Grecos
Brompton
Riese & Müller
Puky

ZEG

adfc
Fördermitglied

adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

VSF. für Mensch und Rad
Mitglied

Hallgartenstr. 56
60385 Frankfurt
069/452064
info@radschlag.de
Mo.-Fr. 10 - 19 Sa. 10 - 16



Ein Buch zur Geschichte des Fahrrades und ein ADFC-Lebkuchenherz für die Aktiven – Anne Wehr verteilt die Gaben während der Weihnachtsfeier 2017

Foto: Ekehard Wolf

Einzigiger Tagesordnungspunkt: Kommunikation

Anerkennung für die Aktiven bei der Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt

Für Überraschungen sorgte bei dieser Weihnachtsfeier das Wetter. Am Vormittag hatte ein eiskalter Wind geweht. Wer sich deshalb am Abend warm eingepackt aufs Fahrrad setzte, der kam verschwitz an, es war plötzlich deutlich wärmer geworden.

Das Vorbereitungsteam hatte wieder ganze Arbeit geleistet. Der Saal war dezent weihnachtlich geschmückt, auf jedem Tisch stand Gebäck bereit und neben dem Eingang waren Getränke und belegte Brote vorbereitet.

Eigentlich ist die Weihnachtsfeier so etwas Ähnliches wie eine Mitgliederversammlung, nur weniger förmlich und mit nur einem einzigen Tagesordnungspunkt: Kommunikation. Die fand auf vielfältige Weise statt, z. B. durch ein simples Blatt Papier an der Eingangstür, auf dem sich eintragen konnte, wer bereit ist, regelmäßig das Tourenprogramm an selbst bestimmten Orten auszulegen oder abzugeben.

Wer seine Tischnachbarn fragte, was sie im Verein so machen, bekam einen guten Überblick über die Aktivitäten. Wer gezielt nach bekannten Gesichtern Ausschau hielt, konnte ohne großen Aufwand an einem Abend viele Absprachen treffen. Nachdem Anne Wehr praktisch alle anwesenden Aktiven vorgestellt hatte, gab es noch mehr Anknüpfungspunkte.

Zunächst aber – Auftritt Helmut Lingat, mit einem Gedicht, das blutrünstiger ausfiel als die Prosa der vergangenen Jahre, das aber einem bekannten Autor zugeschrieben wird: Vicco von Bülow, alias Loriot.

Anschließend nahm sich Anne

Wehr wieder einmal der schwierigen Aufgabe an, ein Jahr Arbeit des ADFC Frankfurt in wenigen Minuten zusammen zu fassen, und das in einem Jubiläumsjahr mit Rückblicken über Jahrhunderte. Die Reformation vor 500 Jahren und die Erfindung des Fahrrads vor 200 Jahren haben die Welt verändert. Dabei ist das Fahrrad wichtiger als je zuvor, wird es doch dringend benötigt, um die Erderwärmung auf ein erträgliches Ausmaß zu begrenzen. Daran hatte das kleine Grüppchen Unentwegter, das vor noch nicht ganz 40 Jahren den ADFC gründete, kaum denken können. Visionäre waren sie aber trotzdem in einer Zeit, in der sich Radfahrer die Streckenführungen für Touren noch mühsam selbst zusammensuchen mussten und in der es praktisch keine Wegweiser für sie gab. Inzwischen steht der ADFC Frankfurt mit mehr als 3000 Mitgliedern und vielen Arbeitsgruppen sehr erfolgreich da. Den Leitern und Leiterinnen der Arbeitsgruppen und anderen Funktionsträgern wurde als Anerkennung ein Buch zu 200 Jahren Fahrradgeschichte und ein ADFC-Lebkuchenherz überreicht.

Anne Wehr zählte dann die vielfältigen Arbeitsbereiche im ADFC auf und bat die dort jeweils Aktiven, die Hand zu heben. Einige Hände blieben bei der Aufzählung fast dauerhaft oben, andere erschienen nur einmal. Nicht jede Arbeit im ADFC muss gleich ein Zeitfresser sein.

Leichtfüßig wie gewohnt kam Bertram Giebelers Pixelshow daher, war aber in Wirklichkeit sorgfältig durchkomponiert. Gezeigt

wurde, wie enorm vielfältig die kurzen oder auch langen Touren des ADFC Frankfurt sind. Nicht nur die Strecken und Ziele sind handverlesen, sondern auch die Themen, zu denen manche Tour angeboten wird. Im Jubiläumsjahr ging es zwar auch um Martin Luther und den Freiherrn von Draï, aber z. B. auch um Elvis Presley und um Architektur in Frankfurt. Viele Erfolge der Verkehrspolitik des ADFC Frankfurt ließen sich anschaulich darstellen, auch ein paar bisher ungelöste Aufgaben. Das 3000ste Mitglied wurde ins rechte Licht gerückt, Ehrenpreise noch einmal in Erinnerung gerufen, die Gedenkstele für Harald Braunewell an der Nidda, die Highlights RadReiseMesse, Radler-Fest und bike-night, der

bike+business Award für die Messe Frankfurt und sogar ein selbstfahrender Omnibus, der es mit Mühe und Not schafft, wegen eines Radfahrers zu bremsen. Am 7. Dezember frische Bilder von Fahrrädern im Schnee zeigen zu können, gelingt auch nicht jedes Jahr.

Gegen Ende der Feier kam es dann zu einer regelrechten Modenschau in Sachen Regengarderobe. Draußen regnete es Bindfäden und die Pfützen auf den Fahrbahnen, die den Breitreifen-SUV-Fahrern gute Gelegenheiten boten, Radfahrer nasszuspritzen, verrietten, dass es wohl noch viel mehr Regen gegeben hatte, während wir im Trockenen zusammen saßen. Spaß machte es trotzdem, die Feier und die Heimfahrt. *Ingolf Biehuse*n

Ein
guter Druck macht C. Adelman GmbH
immer Eindruck

seit 1846 der
zuverlässige Partner
für Qualitäts-
drucksachen aller Art



Ihre Druckerei
im Herzen
von Rhein-Main

info@cadelman.de
www.cadelmann.de

60322 Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstr. 28
Telefon: (069) 9150 63-0
Telefax: (069) 9150 63-20

Ein aufmerksamer Busfahrer

Wir saßen in einem schicken und wendigen Kleinbus für 20 Fahrgäste. Es war auf der Rückfahrt von einem Ausflug, der gar nichts mit Fahrrädern zu tun hatte, sondern mit einem sehr sehenswerten Museum im hintersten Winkel des Hunsrück. Der Rest der Gruppe war bereits ausgestiegen, nur ich war übrig geblieben und hatte mich neben den Fahrer gesetzt, der seinen Bus ein paar hundert Meter von meiner Haustür entfernt abstellen wollte. Wir fuhren die Mainzer Landstraße stadteinwärts, neben uns der frisch angelegte Fahrradstreifen. Im Berufsverkehr des Freitagnachmittags kamen wir nur schleppend voran.

„Wie schade“, sagte der Busfahrer, „dass es heute am Vormittag geregnet hat. Da sind viele Radfahrer mit dem Auto zur Arbeit gefahren. An trockenen Tagen gibt



Auch dieser Busfahrer könnte ein Freund des Radverkehrs sein Foto: ps

es hier normalerweise keinen Stau.“ Ich schämte mich für die wasserscheuen Radfahrer und verschwieg zunächst meine Mit-

gliedschaft im ADFC. „Ich finde die vielen aufgemalten Fahrradstreifen wunderbar“, so der Busfahrer weiter, „das ist eine Einla-

dung zum Radfahren, es erhöht die Sicherheit und für mich mit meinem Bus bleibt viel mehr Platz.“ Jetzt sprach ich doch vom ADFC, der schließlich der wichtigste Initiator ist, wenn es um Fahrradstreifen geht.

Es gibt ihn also, den motorisierten Verkehrsteilnehmer, der begriffen hat, worum es hier geht. In diesem Fall sogar einen, der nicht aus Bequemlichkeit am Steuer sitzt, sondern von Berufs wegen. Ohne einen hohen Fahrradanteil bleibt der Verkehr stecken, eigentlich ist das ganz logisch.

Ich hatte dummerweise kein Tourenprogramm dabei, sonst hätte ich es meinem Busfahrer beim Aussteigen überreicht. Denn im weiteren Verlauf des Gesprächs hatte ich erfahren, was so jemand gerne in der Freizeit macht: Er sitzt auf dem Fahrradsattel. *Ingolf Biehussen*



FAHRRAD KULTUR

— RHEIN-MAIN —

15.04.2018
10.00 – 16.00 UHR
IN DEN MESSEHALLEN OFFENBACH

FAHRRADBASAR · AUSSTELLER · LIVE-ACTION

Ausblick auf's Frankfurter Tourenprogramm

Nachstehend findet Ihr eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren. Bei Fragen zu den Touren wendet Euch bitte direkt an die jeweils genannten Tourenleiter/-innen. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. „Maß-

gebendes“ steht im Tourenprogramm 2018. Das neue Heft erscheint zur RadReiseMesse am 18. März im Saalbau Bornheim.

Weitere Touren finden sich auch im Netz unter www.adfc-touren.de
Viel Spaß wünscht Michael Bunkenburg, Leiter AG Touren

Von – bis	Tourentitel	Tourenleitung	Kontakt
18.03.18	RadReiseMesse im Saalbau Bornheim		
20.–22.04.	Adlersuche XXL ***	Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de, 069-58 95 38
27.–29.04.	Vogelsberg-Radtour: Fulda – Schlitz – Lauterbach – Grebenhain – Ortenberg – Glauburg **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
10.–13.05.	Nordrhein-Westfalen ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
19.–22.05.	Pfingstzelttour: Rhön ****	Hartmut Lange und Egon Schewitz	HartmutLange@gmx.de 06109-3 56 14
27.05.18	Radler-Fest am Alten Flugplatz		
31.05.–03.06.	Lothringen ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
08.–10.06.	Blies-Glan-Radweg: durch Saarland und Pfalz **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
14.–17.06.	Michelstädter Musiknacht: zu Klöstern und Musik im Kraichgau und Odenwald ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13, 0175-8068833
22.–24.06.	Odenwald ***	Helmut Schulz, Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de 069-58 95 38
23.–24.06.	Sommernachtstraum ***	Rainer Mai und Jürgen Johann	069-413085 069-762928
30.06.–01.07.	Jeckentour: von Darmstadt nach Köln ****	Heinrich Göbel	069-4909576
07.–11.08.	Bieradlon 2018 Main-Tauber-Jagst ***	Wolfram Sauer und Christiane Beckort	sauer.wolfram@gmx.de Christiane.Beckort@web.de 0172-690 7075
23.–27.08.	Venn- und Nordeifelradtour. Von dem Land Luxemburg über Belgien nach Aachen und an der Rur zu seinen Stauseen mit Endziel Bad Münstereifel ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13 0175-8068833
24.–26.08.	Spessart ***	Ulrich Hahn	ulihahn35j@aol.com 069-97405921
31.08.–10.09.	Alpe-Adria-Radweg ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13, 0175-8068833
01.09.	ADFC bike-night		
14.–16.09.	Rhöntour: Gemünden – Bad Brückenau – Gersfeld – Fulda ***	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
21.–23.09.	MTB-Wochenende ****	Michael Dorgarten und Ulrich Hahn	ulihahn35j@aol.com 069-97405921, 0160-7 82 21 10

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkbaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58



Im Feierabendverkehr kommt der Verkehr auf der Nordumgehung vollständig zum Erliegen – obwohl es bislang noch nicht einmal eine Nutzungskonkurrenz zwischen Pendler- und Anliegerverkehr gibt, da die Wiesen und Felder ringsum noch einer Bebauung harren

Fotos: Christian Euler

Verkehrter Verkehr in Bad Vilbel

Perspektiv- und Strategiewechsel erforderlich

Die Verkehrslage in Bad Vilbel ist verfahren. Tagtäglich kommt es in den Hauptverkehrszeiten auf den Hauptachsen – Homburger Straße, Nordumgehung (L3008)/Büdinger Straße sowie Kasseler und Friedberger Straße – zu Stauungen von Kraftfahrzeugen. Für Wegstrecken, die in wenigen Minuten zu meistern wären, kann die Fahrzeit dann schon einmal auf eine gute halbe Stunde ansteigen.

Geschuldet sind diese Staus überwiegend dem Kfz-Durchgangsverkehr. Die Verkehrssituation wird sich durch die Bebauung des Quellenparkgebiets, die Erweiterung des Kurhausareals, die Eröffnung des Kombibads und zusätzlicher Hotels in der Kernstadt nach unserer Einschätzung bis 2025 deutlich verschlechtern.

Der ADFC Bad Vilbel hat anhand von Ausgangsdaten in den Verkehrsgutachten der Planungsbüros von Mörner + Jünger sowie IMB-Plan berechnet, dass das werktägliche Verkehrsaufkommen auf der Homburger Straße voraussichtlich von 16.500 Fahrzeugbewegungen im Jahr 2010 auf 27.420 im Jahr 2025 ansteigen wird. Für die Nordumgehung (L 3008) / Büdinger Straße fällt die Prognose noch schlechter aus. Ausgehend von im Jahr 2009 gemessenen 13.863 Fahrzeugbewegungen wird die durchschnittliche werktägliche Verkehrsstärke bis zum Jahr 2025 auf rund 30.000 Fahrzeugbewegungen steigen.

Die Reduzierung des „verkehrten“ Verkehrs, der Mensch und Umwelt mit Lärm, Luftschadstoffen und in Staus vergeudeter Lebenszeit belastet, sollte vordringliche Aufgabe lokaler Verkehrsplanung sein. Doch darauf deutet bislang wenig hin, ganz im Gegenteil.

Der für die Stadt Bad Vilbel tätige Verkehrsplaner Prof. Rüdiger Storost von der Ingenieurgesellschaft IMB-Plan GmbH hat sich zuletzt auf Einladung der Bad Vilbeler FDP im Mai 2017 öffentlich Gedanken über Kapazitätserweiterungen auf Bad Vilbels Hauptstraßen gemacht. Die geäußerten Ideen zielen allesamt darauf ab, die Hauptdurchgangsstraßen massiv auszubauen. Genannt werden Kfz-Untertunnelungen und Erweiterungen auf vier Fahrspuren bzw. Ergänzungen von zwei Spuren um eine dritte, mittig gesetzte Spur für Abbieger. Auf diese Weise soll der (über-) regionale Durchgangsverkehr schneller durch Bad Vilbel durchgeleitet werden.

Ein weiterer Ausbau von Straßen für den Kfz-Verkehr dürfte allerdings kaum dabei helfen, das Kfz-Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Eine Angebotserweiterung bewirkt vielmehr das genaue Gegenteil, nämlich noch mehr Kfz-Verkehr, und kostet dabei unnötig viel Geld und Flächenressourcen. Der ADFC Bad Vilbel hat diesen negativen Befund in seiner 31 Seiten umfassenden Stellungnahme zur Verkehrssituation in Bad Vilbel vom Oktober 2017 ausführlich darge-

legt und begründet. (www.adfc-bad-vilbel.de/VerkehrssituationBadVilbelStellungnahme_2017)

Unserer Ansicht nach muss die Quellenstadt den Schwerpunkt ihrer Verkehrspolitik entschieden auf die Stärkung alternativer Verkehrsmittel wie das Fahrrad und den öffentlichen Personennahverkehr verlagern. Eine Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer im Nahverkehrsreich ist genauso zwingend wie der weitere Ausbau und die intermodale Verknüpfung mit dem ÖPNV. Doch wo anfangen? Wie eine Trendwende einleiten, die den Anteil des Kfz-Verkehrs im Rhein-Main-Gebiet, der derzeit im suburbanen Raum schätzungsweise bei 88 Prozent liegt, auf ein vertretbares Maß zurückführen würde?

Zunächst einmal sollte die Bad Vilbeler Stadtverwaltung den Realitäten des Verkehrsaufkommens in ihrem unmittelbaren Einflussbereich ins Auge sehen. Das hieße, eine solide Datenbasis durch aktuelle Verkehrsmessungen zu schaffen. Die Errichtung eines stationären Verkehrsmessnetzes wäre hierbei vereinzelt Verkehrs-

lungen vorzuziehen. Karben zeigt, wie es gehen kann, und installiert bereits ein solches Verkehrsmessnetz in den Hauptverkehrsstraßen.

Die in den städtischen Gremien bekannten Prognosen in den Lärm- und Verkehrsgutachten zum Bebauungsplangebiet Quellenpark stehen auf schwachen Füßen. Die Datenbasis in den Gutachten ist veraltet und die Prognosen selbst setzen die bis 2025 zu erwartende Kfz-Verkehrsstärke dramatisch zu niedrig an. Eine Ausnahme bildet das Verkehrsgutachten des Planungsbüros von Mörner + Jünger (das aber im Unterschied zu anderen Gutachten nicht über die städtische Website zugänglich ist).

Falsche Prognosen verleiten zu falschen Zielvorstellungen. Das ist möglicherweise ein Grund dafür, dass in Bad Vilbel Ziele wie die Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs im Nahbereich nach wie vor nicht den ihnen gebührenden Raum finden. Das hat sich zuletzt am Verzicht der Stadt auf eine Radverkehrsanlage auf der derzeit im Umbau befindlichen Homburger Straße (4. Bauabschnitt) zugunsten einer Kfz-Mittelspur gezeigt.

Der verkehrsplanerische Ansatz der Stadtverwaltung, der sich auf die Arbeiten von IMB-Plan und Prof. Storost stützt und den Ausbau des motorisierten Individualverkehrs favorisiert, ist unzureichend. Ein Perspektiv- und Strategiewechsel ist notwendig, das heißt eine massive Förderung alternativer Verkehrsträger – was für Berufs- ➤➤

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Christian Martens
Tel. 0 61 01 / 12 84 26
www.adfc-bad-vilbel.de



Kfz stellen im Berufsverkehr die Kreuzung Büdinger Straße / Friedberger Straße zu



Rückstaus bei der Abbiegespur der Friedberger auf die Büdinger Straße – ein Radweg fehlt

►► tätige und andere Pendler gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bessere Angebote schafft. Dabei sollte das Gewicht des Öffentlichen Verkehrs sowie des regionalen Fuß- und Radverkehrs auf ein Viertel des gesamten Verkehrsaufkommens anwachsen.

Was den lokalen und auch den regionalen nichtmotorisierten Individualverkehr anbelangt, so bietet sich beispielsweise eine durchgängige, steigungsarme und kreuzungsfreie bzw. zumindest vorfahrtberechtigte Raddirektverbin-

dung an. Eine solche neue Verbindung könnte flankierend zum S-Bahn-Ausbau entlang der Main-Weser-Bahnstrecke nicht nur in Bad Vilbel, sondern auf der gesamten Strecke zwischen Frankfurt und Friedberg geschaffen werden.

Eine gründliche Diskussion der Bad Vilbeler Verkehrsprobleme ist notwendig. Die Hessische Gemeindeordnung sieht die Verkehrskommission vor, ein aufgrund seiner Zusammensetzung mit Expertise ausgestattetes städtisches Beratungsgremium. Hier ist der Ort, um

gemeinsam mit den Entscheidungsträgern der Stadt Konzepte für Bad Vilbel zu erarbeiten. Doch mehr als anderthalb Jahre nach der letzten Kommunalwahl und der Neubesetzung der Kommission sind deren Mitglieder erstmals im November 2017 wieder zusammengekommen. Zukünftig sollte die Verkehrskommission zumindest zweimal jährlich zusammenzutreten.

Fazit: Ein massiver Ausbau von innerstädtischen Kfz-Verkehrswegen in Bad Vilbel dürfte kaum zu

einer geringeren Verkehrsdichte und einem besseren Verkehrsfluss führen. Es gilt, die Chancen alternativer Verkehrsträger zu nutzen und innerstädtische Verkehrsräume lebenswert zu gestalten. Die Raddirektverbindung von Frankfurt nach Friedberg entlang der Main-Weser-Bahnlinie sowie ein Fahrradparkhaus am Nordbahnhof wären weitere Bausteine einer nachhaltigen Trendwende in der Verkehrsplanung der Quellenstadt.

Christian Euler,
Ute Gräber-Seißinger

Öffentliche Fahrrad-Reparaturstation in Bad Vilbel installiert

Seit dem 4. November 2017 hat auch Bad Vilbel eine öffentliche Fahrrad-Reparaturstation. Neben einer Reihe von ADFC-Aktiven und weiterer interessierter Bürgerinnen und Bürger nahmen auch der Verkehrsdezernent und Erste Stadtrat Sebastian Wysocki und Kurt Liebermeister, Vorsteher des Ortsbeirats Bad Vilbel-Kernstadt, an der Einweihung teil.

Die Idee stammt von der SPD-Stadtratsmitgliedin und ADFC-Aktiven Katja Koci. In der Stadtverordnetenversammlung fiel die Zustimmung zum entsprechenden Antrag einstimmig aus. Unsere Aktiven Theo Sorg und Christian Euler, unser verkehrspolitischer Sprecher, kümmerten sich um die Ausstattung und das Design der Station.

Aufgestellt hat die Stadt die Station am Niddaradweg im Burgpark zwischen Burg und Festplatzgelände. Mit der Installation der Station leisten die Stadt Bad Vilbel und die beiden Sponsoren, der ADFC Bad Vilbel und die Firma Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG, einen Beitrag zur Verbesserung der örtlichen Infrastruktur für Radfahrende.



ADFC-Vorstandsmitglied Matthias Marcks demonstriert den Einsatz der Station.

Foto: Ute Gräber-Seißinger

Die Station bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Behebung von Pannen und anderen häufig auftretenden Funktionsmängeln wie

einem zu geringen Luftdruck in den Reifen. Ausgestattet ist sie mit einer hochwertigen Fahrradpumpe und einem Satz von Werkzeugen, die man für die gängigsten Reparaturen benötigt. Außerdem lässt sich das Fahrrad an der Säule der Station aufhängen, sodass man bequem in Hüfthöhe hantieren kann. Nicht zuletzt ist sie mit einem QR-Code versehen. Dieser sehr praktische Code lässt sich mit einem Smartphone einscannen. Er stellt die Verbindung mit der Website des Herstellers her, in der sich anschauliche Video-Reparaturanleitungen aufrufen lassen.

Mit der Fahrrad-Reparaturstation wurde ein Zeichen für den Radverkehr gesetzt. Wir vom ADFC Bad Vilbel freuen uns, dass die Stadt das Fundament für dieses Zeichen gesetzt und damit ihre Bereitschaft signalisiert hat, den Fahrradverkehr zu fördern.

„Die Station ist ein wichtiger Bestandteil der Nahmobilität in unserer Stadt“, so der Erste Stadtrat Sebastian Wysocki während der Einweihung.

Ute Gräber-Seißinger

Schon wieder müssen wir uns an ein neues Jahr gewöhnen – 2017 hatte doch gerade erst angefangen? Es war einfach ganz schön was los im letzten ADFC-Vorstandsjahr des Main-Taunus-Kreises:

Januar. Akquise von Anzeigen und Organisation für das Tourenprogramm 2017: Neue Preise und die Möglichkeit in Farbe zu drucken, haben unsere bisherigen Inserenten ganz schön gefordert, aber wir konnten dadurch auch neue Interessenten überzeugen. Und das Tourenprogramm im MTK wurde Dank unserer kreativen ADFC-Tourenleitungen noch umfangreicher als im letzten Jahr.

Februar. Abendessen der MTK-Tourenleitungen: Die 21.386 ADFC-Tourenkilometer aus dem letzten Jahr wurden im Gasthaus Zum Taunus in Kelkheim gefeiert.

März. Auftakt-Treffen mit dem MTK-Nahmobilitätsbeauftragten Lukas Berkel und Mitgliederversammlung des ADFC Main-Taunus auf der Viehweide: Der lang ersehnte MTK Profi-Radbeauftragte trat im Februar seinen Dienst im Straßenverkehrsamt an und auch wenn er sich „Nahmobilitätsbeauftragter“ nennt, kamen wir schnell auf einen gemeinsamen Nenner. Er kommt mit dem Rad ins Amt und mit dem Rad fuhr er dann auch als Gast zu unserem MTK-Radlertreff zur Viehweide – und außer ihm waren noch 31 andere dabei.

April. Radtouren-Start in die Saison 2017: MTB-Workout-Touren, Samstagstouren, sportliche Feierabendtouren, Elektro-Radtouren und Rennradtouren ergänzten die beliebten Feierabend- und Sonntags-Touren in unserem Radprogramm 2017. Der absolute Knüller waren die ADFC-Radausflüge, die neu in Kelkheim starteten: Gleich beim ersten Mal standen 18 Radfahrwillige auf dem Marktplatz!

Mai. Start Homepage-Team und Organisation der politischen Feierabendtour „Immer am Hang lang“ am 26.6.: Was lange währte, konnte endlich angepackt werden: Ulla und Reinhard nahmen den Aufbau der Homepage für den ADFC Main-Taunus in Angriff.

Darüber hinaus kam eine tolle Kooperation mit dem ADFC Hoch-



Wir bleiben dran – ganz konkret: Asphaltierter Übergang zwischen Radroute und B519 in Hofheim

Foto: Gabriele Wittendorfer

Wir bleiben dran!

Aus dem 2017er Tagebuch des ADFC-Kreisvorstands Main-Taunus

taunus zustande: Susanne regte an, auf die wie immer schlechten Ergebnisse des Fahrradklimatests mit einer gemeinsamen Aktion aufmerksam zu machen. Es entstand „Immer am Hang lang“ – eine politische Feierabendtour, bei der nicht nur beide Landräte, sondern auch alle relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung von Bad Homburg bis Hofheim dabei waren.

Juni. Erster „Runder Tisch Nahmobilität“ des MTK, Start Organisation der MTK-Radkarte und Infostand beim Tag der Offenen Tür des ADFC-Förderkreismitglieds HP Velotechnik: Seine aktive Mitgliedschaft in der AGNH unterstrich der MTK im letzten Jahr mit der Installation des „Runden Tisches Nahmobilität“. Alle tangierten Interessengruppen kommen dazu an einen Tisch und sprechen über die Verbesserung der Mobilität zu Fuß, per Rad und ÖPNV im MTK. Der ADFC war und ist dabei.

Der Kreisvorstandsbeschluss, das 90jährige Jubiläum des MTK im Jahr 2018 mit einer MTK-Radkarte zu feiern, will umgesetzt werden. Dazu mussten alle Gemeinden mit der Bitte um Feedback zum ADFC-Vorschlag für die Radführung in ihren Gemarkungen angeschrie-

ben werden. Zum Glück gibt es Hologers Radroutennetz als Grundlage und durch den Arbeitskreis Radverkehr gute Kontakte in alle 12 Kommunalverwaltungen.

Beim Infostand am Tag der Offenen Tür in Kriffel sprang uns Alfred mit seinem Codier-Equipment zur Seite, so dass wir einen Tag lang codierten, neue Mitglieder gewannen und in der weitweiten HP Velotechnik-Fangemeinde viel Werbung für den ADFC machten.

Juli. Organisation des MTK-Radtags unter dem Motto „Mit dem Rad zum Landrat“ und Start der Arbeitsgruppe RTW PLUS: Der diesjährige MTK-Radtag wurde mit dem Geburtstag des Landratsamts kombiniert. Rad-Sternfahrten mussten mit Vereinen vor Ort, Landratsamt und Straßenverkehrsamt abgestimmt werden.

Im „Bären“ in Höchst kam es am 24. Juli zum Start der Arbeitsgruppe „RTW Plus“, einer Kooperation aus ADFC Main-Taunus, ADFC Frankfurt und ADFC Hessen. Nachdem die bisherigen Einzel-Versuche, die Planungen der Trasse für die RTW (Regionaltangente West) mit Mehrwert für den Radverkehr zu versehen gescheitert waren, wollten wir es gemeinsam versuchen.

August. Sterntouren MTK-Radtag am 20.8. und Start Gründung e.V. des ADFC Main-Taunus: Zehn ADFC-Tourenleitungen führten über 500 Radler/-innen zum MTK-Radtag. 400 Radfahrer am Kriffeler Hang haben gezeigt: Radfahrer und Obstplantagen passen wunderbar zusammen!

Was macht ein ADFC Kreisvorstand in den Sommerferien? Mit drei Registergerichten telefonieren, um herauszufinden, wer zuständig ist und wie eine versäumte Eintragung als Verein nachgeholt werden kann. Die Antwort lautete „gar nicht“, d.h. es steht eine Neugründung an. Der Amtsschimmel wiehert.

September. Main-Radweg-Befahrung, Sammlung bike&ride-Status im MTK, Infostand beim Familienfest des MTV und Gliederungstreffen des ADFC-LaVo: Auf der Südseite des Mains tut sich viel für den Radverkehr, ganz im Gegensatz zum MTK. Der Einladung des Nahmobilitätsbeauftragten folgten neben dem ADFC auch die Polizei und die Kommune Hattersheim, um die größten Mängel auf der Führung des Main-Radwegs zu dokumentieren. Leider hapert es bisher mit der Umsetzung!

Der 30. Geburtstag der Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft wurde zum Anlass genommen, den aktuellen bike&ride-Status im MTK aufzunehmen. Das Ergebnis: schlecht. Das bestätigten auch die zahlreichen Besucher des ADFC-Infostandes auf dem MTV Familienfest am 30.9. in Hofheim.

Am selben Tag fand das jährlich vom ADFC Landesvorstand veranstaltete Gliederungstreffen in Frankfurt statt – gut, dass wir im Kreisvorstand zu sechst sind.

Oktober. Abstimmung ADFC in Kelkheim, zweiter „Runder Tisch Nahmobilität“ des MTK: Im ADFC Kelkheim tut sich was! Damit die Aktiven auf weiterhin gute Resonanz stoßen, muss man sich abstimmen. Wer macht was und wie wollen wir auf uns aufmerksam machen? Diese Fragen wurden mit Hilfe des Kreisvorstandes gestellt und beantwortet.

Im zweiten Treffen des „Runder Tisch Nahmobilität“ im MTK ging es hauptsächlich um eine park & ride-Studie des RMV. Aus unserer Sicht wurde hier wieder einmal eine Chance verpasst, die ➤➤

Jahresgespräche 2017 mit Eppstein und Kriftel

Als bewährtes Modell hat der ADFC im November und Dezember Gespräche mit den Verwaltungen in Kriftel und Eppstein geführt. Dabei gibt es Gemeinsamkeiten – in beiden Kommunen gab es hinreichend viele Rückmeldungen zum Fahrradklima-Test und ein Interesse am Thema Radverkehr – aber auch Unterschiede – am Stadtradeln nimmt derzeit nur Eppstein teil.

In Eppstein hat sich im letzten Jahr nicht viel in Sachen Radverkehr bewegt, entsprechend ergab sich nur ein Platz im Mittelfeld beim Fahrradklima-Test. Zur Ehrenrettung sei gesagt, dass sich viele der Kritikpunkte im Rahmen des Tests auf die Verbindungen zwischen den Ortsteilen (Eppstein-Bremthal, Eppstein-Niederjosbach) und den Nachbarorten (Eppstein-Lorsbach, Bremthal-Naurod) beziehen. Aufgrund der Lage sind alle Wege abseits der Straßen recht steil, deshalb scheiden sie für die meisten Radler aus. Für die Verbindungen entlang der Straßen ist das Land zuständig und dort passiert wenig in Sachen Radverkehr, zumal oft auch Naturschutzbelange berücksichtigt werden müssen. Der Radweg zwischen Eppstein und Lorsbach steht auf der Vorrangliste für Radverkehrs-Anlagen des Landes Hessen. Dies wird von der Stadt wenig über die Presse verbreitet, so dass viele Radler es der Stadt Eppstein anlasten.

In Kriftel hat sich gezeigt, dass die Öffnung der Einbahnstraßen keinerlei Probleme oder gar Unfälle verursacht hat. Damit ist der Weg frei, auch weitere Einbahnstraßen in Gegenrichtung zu öffnen. Der ADFC hofft in Kriftel auch, dass das seit mehreren Jahren geplante Gespräch zwischen ADFC, Gemeindeverwaltung und den Landwirten stattfindet. Thema dabei ist die Führung des Radverkehrs von Kriftel entlang der Bonifatiusroute über das Hochfeld in Richtung Naturschutzzentrum Weilbacher Kiesgruben. Auch Kleinigkeiten können Radlern das Leben erleichtern. So wurde auf Bitte des ADFC in Verlängerung der Zeilsheimer Straße in Hofheim hinter der Ampel am Schmelzweg eine kleine Fläche zwischen der Elisabethenstraße und dem Radweg asphaltiert. Dadurch können die Radler und RadlerInnen jetzt bequem von der Fahrbahn ohne Schlamm auf den rechten Radweg gelangen, ohne auf die Fußgänger-Ampel warten zu müssen. Ein Wermutstropfen ist für die Radler, dass sich die Baustelle an der Querung der A66 über die Bahnstrecke Frankfurt-Höchst-Hofheim um ein Jahr verlängern wird und damit die Radler noch länger die Umleitung nutzen müssen. Hier hat der ADFC eine zumindest einseitige vorzeitige Freigabe der Durchfahrt für Radler erbeten. Die Gemeindeverwaltung klärt dies mit dem Auftraggeber der Baustelle.

Holger Küst

➤ Synergien mit bike & ride zu realisieren.

November. ADFC Main-Taunus erhält Spende der Taunus Sparkasse, erster Workshop „Wohnen leitet Mobilität“, AGNH-Jubiläum, ADFC-Radlertreff in Kelkheim, Mitgestaltung Hessen-Forum: Kaum war die Radsaison zu Ende, fand eine Indoor-Veranstaltung nach der anderen statt. Bernward und Birgit repräsentierten den Kreisvorstand in Hofheim, Darmstadt, in Wiesbaden und Bad Homburg.

Und Johannes, Gislinde, Andreas und Ulrike trafen beim ADFC-Radlertreff in Kelkheim auf ihre möglichen Kelkheimer Mitradler im nächsten Jahr.

Dezember. Zulieferung Inhalte für MTK-Radkarte: Was auf die Vorderseite der MTK-Radkarte gedruckt werden soll ist klar, aber auf die Rückseite...? Auch hier musste der Kreisvorstand wieder selbst Hand anlegen – soll bloß niemand sagen, dass so ein Kreisvorstandsmandat nicht sehr abwechslungsreich sei.

Gabriele Wittendorfer

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese & Müller und Stevens,
Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx,
Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania,

Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder

von Puky, Falter, Kokua, Morrison und Stevens

Falträder von Brompton, Riese & Müller

und Strida

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de



PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT

90 Jahre
KRIEGELSTEIN



FAHRRÄDER ALLER ART

MEISTERBETRIEB

REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38

Leverkuser Str. 31 (am Bahnhof)
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de

März – Sept. Okt. – Feb.

Montag – Freitag
9.00 – 19.00 9.00 – 18.00
Samstag
9.00 – 16.00 9.00 – 14.00



Keiner wollte Ämter übernehmen

Roswitha und Claus Rohde waren Mitgründer des ADFC Hofheim

Aus Anlass der 80. Geburtstage sprachen wir mit den langjährigen Mitgliedern Claus und Roswitha Rohde. Roswitha Rohde war lange Jahre Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende im Ortsverband, Claus Rohde war später viele Jahre Kassenwart.

Wo sind Sie aufgewachsen? Wie hat es Sie nach Hofheim verschlagen?

Roswitha Rohde: Ich wurde in Berlin geboren und zog dann kriegsbedingt mit meiner Mutter nach Frankfurt, wo ich die Schule besuchte und nachfolgend in einem Beruf gearbeitet habe.

Claus Rohde: Die Kindheit verbrachte ich in Schwerin, bis ich 1953 aus der DDR geflohen bin. Anschließend habe ich eine Lehre in Fulda gemacht und darauf aufbauend in Frankfurt die Ingenieur-Schule besucht. Nach der Hochzeit, der ersten Wohnung in Frankfurt und der Geburt des Kindes verschlug es uns über mehrere Stationen (unter anderem den Niederlanden) nach Hofheim-Lorsbach. Seit 1996 bin ich in Rente und genieße die Freiheit, nicht mehr zur Arbeit zu müssen.

Haben oder hatten Sie besondere Interessen?

CR: Tischtennis, Gesellschafts-Tanz als Breitensport

RR: Skilaufen, Lesen, Handarbeiten

Wie sind Sie zum Radfahren gekommen?

RR: Als Schülerin bin ich die etwa vier Kilometer mit einem „Vaterland-Fahrrad“ zur Schule gefahren und habe auch mit meiner

Freundin in der Freizeit Ausflüge nach Bad Homburg und Oberursel unternommen.

CR: Das Fahrrad hatte ich in Schwerin aufgrund der großen Distanzen regelmäßig genutzt, von Fulda aus habe ich die Rhön mit einem Fahrrad erkundet. Nach meinem Wechsel nach Frankfurt hatte ich erst einmal kein Fahrrad, später hatte ich dann eines, bis es kurze Zeit später gestohlen wurde. Nach der Hochzeit haben wir jedes Jahr ein bis zwei Touren unternommen. Richtig schön waren dann später die Touren mit Anne Modersohn / Rückenwind Reisen.

Warum sind Sie im ADFC?

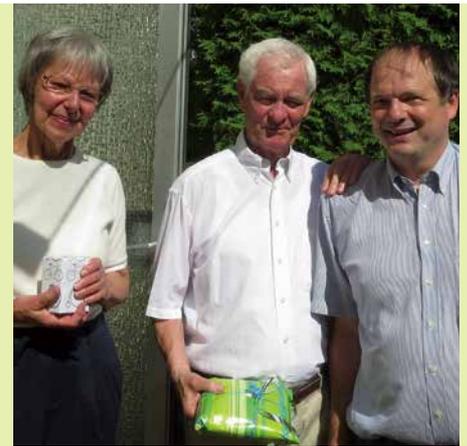
RR: In der Zeitung stand, dass sich am 7. Juni 1995 eine Ortsgruppe des ADFC bilden wolle. Ich wollte da gerne hingehen.

CR: Ich stand dem eher reserviert gegenüber.

RR: 15 Personen waren da, doch keiner wollte Ämter übernehmen. Dann wurde ich von Christine Schwinn gebeten mitzumachen und ich bin in den Verein eingetreten. Als Frau Schwinn bald darauf weg gezogen war, übernahm ich die Leitung der Ortsgruppe. Schön war es in der Ortsgruppe, an den geführten Radtouren mitzufahren.

Was hat Sie bewogen, den ADFC in Hofheim mit aufzubauen und im Vorstand mitzuwirken?

CR: Im Verein war ich mehr der Umsetzer als der Vordenker, als die Position des Kassenwarts frei wurde, habe ich den ADFC hier unterstützt.



Roswitha Rohde, Claus Rohde und Holger Küst bei der Übergabe eines kleinen Geschenks zu den 80. Geburtstagen

Foto: Sabine Küst

RR: Mir hat immer das Fahrradfahren in einer Gruppe Spaß gemacht und diese Freude wollte ich weiter geben.

Was wünschen Sie sich für den Radverkehr und den ADFC in Zukunft?

RR: Wir wünschen uns, dass der Radweg zwischen Hofheim und Lorsbach und weiter nach Eppstein endlich gebaut wird, Autofahrer Radler als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer akzeptieren und der erforderliche Seitenabstand zu Radlern immer zwingend eingehalten wird. Von allen Verkehrsteilnehmern wünschen wir die Einhaltung der Verkehrsregeln wie die Rotlichtbeachtung und das Anzeigen des Abbiegens. Die Politik darf gerne in der täglichen Kommunikation auf die Vorteile des Radfahrens für die Umwelt und Gemeinschaft hinweisen.

Holger Küst

Der Mandant steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Vermögensnachfolge
 Haus-, Grundstücks- und Wohnungskauf | Schenkungs- und Übergabeverträge
 Arbeitsrecht | Erbrecht | Familienrecht | Mietrecht | Baurecht | Immobilienrecht
 Unternehmens- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Straf- & Bußgeldrecht
 Entertainmentrecht | Medienrecht | Urheberrecht | Onlinerecht | Wettbewerbsrecht

Frankfurter Straße 35 | D - 61118 Bad Vilbel
 Zweigstelle: Hartmannsweilerstraße 71 | D - 65933 Frankfurt am Main
 Telefon +49 (0)6101 583860 | Telefax +49 (0)6101 12229
 E-Mail: info@ranotwhs.de | Web: www.ranotwhs.de



Wiegand | Striether | Hofmann
 Rechtsanwälte und Notar

Schwer gefreut – schwer verletzt

Radfahren in der Stadt Offenbach

Innerhalb von nur zwei Jahren hat Offenbach, ehemals ein armes Stiefmütterchen in der Entwicklung des Radverkehrs, sehr ordentlich aufgeholt. Frankfurt war uns da immer weit voraus gewesen. Beispiele: Zulassung des Radfahrens auf der Einkaufsmeile, Befahren der Einbahnstraßen in Gegenrichtung, Radstreifen auf den Fahrbahnen, Einrichtung eines Fahrradbüros, städtischer Fahrradbeauftragter. Und neidvoll blickten wir über den Main und sahen dort immer mehr Menschen auf den Rädern, während die Quote der Radler im Vergleich zu den Kfz-Betreibern standhaft unter den 10% klebte.

Also, das wurde nun wirklich (nachhaltig sowieso) geändert, denn wir erhielten die Radler-Einbahnstraßen-in-Gegenrichtung-zum-Ärger-der-Autofahrer-Befahrens-legitimation auch in der Innenstadt. Nicht viel später wurden durchgängig Hinweisschilder für Radfahrer angeschraubt, so dass diejenigen Radler, die Offenbach wegen seines immer noch schlechten Images möglichst schnell durchfahren und dieses nicht selber überprüfen wollen, sich zurecht finden, ohne die Eingeborenen nach dem direk-

ten Wege fragen zu müssen. Und erst Ende November erhielten wir die Abseignung der Fußgängerzonnennutzung durch Radfahrer von Wissenschaftlern der Fachhochschule Erfurt. Und es geht noch weiter, wir hatten es euch schon in Heft 6/17 mitgeteilt: Offenbach wird „Fahrradstraßenstadt“, weil – diesmal ging es wirklich vom ADFC aus – eine 5-Mio-Förderung des Bundesumweltamtes es erlauben wird, die Stadt durch ein Netz von bis zu sieben Fahrradstraßen im Sinne der Förderung des Radfahrens nachhaltig umzubauen.

So haben wir sehr gute Gründe, uns über die Fortschritte in der Verkehrspolitik und über das real verbesserte Radfahrangebot der Stadt zu freuen!

Die reine Freude am Radfahren in der Stadt – gibt es das, kann es das geben? Die Realität zeigt etwas Anderes: Die Straßen, unsere Verkehrsräume, sind viel zu eng, um allen Fußgängern, Radfahrern, Motorrad-, Auto- und LKW-Fahrern ausreichend sichere Bewegungsflächen zu bieten. Vor allen anderen dominiert der Autoverkehr, und er setzt sich als Masse und Energie gegen die anderen „Partner“



Roter Teppich für den Radverkehr? Davon ist auch Offenbach noch ein Stück entfernt. (Hier eine Aktion des VCD im Hafenquartier) Foto: ps

rücksichtslos durch, wenn er nicht durch staatliche Organe kontrolliert und eingedämmt wird.

Dazu aber ist bisher viel zu wenig seitens der dafür zuständigen Politik geschehen, vielmehr ist die Autolobby immer noch erfolgreich. Sie hat sich längst in der Regierung selbst festgesetzt. Statt dafür zu sorgen, dass geschützte Radfahrstreifen immer mehr Menschen den Anreiz geben, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen, wird das Elektroauto propagiert – und die Umsätze der Autohersteller steigen unaufhörlich.

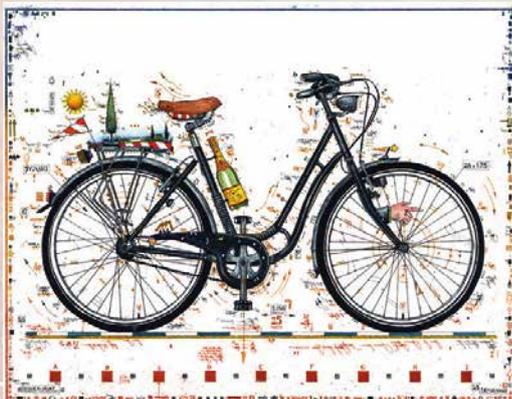
Das hat konkrete Folgen. Innerhalb einer Novemberwoche wurden in Darmstadt zwei Radfahrende von Rechtsabbiegern getötet.

Wenige Tage später wurde ein Radfahrer in Offenbach von einem überholenden PKW von hinten angefahren und schwer verletzt. Anfang Dezember wurde ich auf einem für Radler zugelassenen Zebrastreifen von einem SUV angefahren und zu Sturz gebracht.

Übrigens kann man sich jetzt einen BMW mit 600 PS im Laden kaufen. *Wolfgang Christian*

ADFC Offenbach

Andrea Golde
Tel. 069 / 86 13 34
adfc-offenbach@web.de
www.adfc-offenbach.de



Öffnungszeiten
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Samstag 09:00 - 13:00 Uhr

terrano
Romantisch reisen mit Stil

Radreise-Manufaktur in Frankfurt-Sachsenhausen

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich persönlich bei uns zu Ihrer Traum-Radreise beraten!

terrano Radreisen

Martin-May-Str. 7
60594 Frankfurt Sachsenhausen
Tel. 069 - 69 30 54
www.terrano-touristik.de

Mitgliederversammlung 2018 ADFC-Kreisverband Hochtaunus e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Radfahrer,
Sie sind herzlich eingeladen zur Mitgliederjahresversammlung
des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V.

Ort: Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40, 61350 Bad Homburg

Zeit: Mittwoch, 21. Februar 2018, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr

Vorschlag zur Tagesordnung

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Begrüßung | 10. Beschlussfassung über die Entlastung des Kreisvorstands |
| 2. Wahl der Versammlungsleitung | 11. Wahlen |
| 3. Wahl der Protokollführung | a. Vorstand (Kassierer) |
| 4. Feststellung der Tagesordnung | b. Kassenprüfer |
| 5. Bericht des Kreisvorstands | c. Delegierte zur Landesversammlung |
| 6. Bericht des Kassenführers | 12. Haushaltsplan |
| 7. Bericht der Kassenprüfer | 13. Sammlung von Ideen zu Aktivitäten in 2018 |
| 8. Kurze Berichte aus den Ortsgruppen | 14. Behandlung von Anträgen |
| 9. Aussprache | 15. Sonstiges |

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt in der Versammlung sind alle Mitglieder des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V.

Erinnerung!

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Christian Gremse
Jutta Kabbe
Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner
Tel. 0 61 71/97 18 97
oberursel@adfc-hochtaunus.de
www.adfc-oberursel.de

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/15 88

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

Mängel auf Radverkehrswegen in Hessen ?

www.meldeplattform-radverkehr.de!

RADREISEN 2018

alle Reisen inkl. Bahn- bzw. Busfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, Ü/F in ***-Hotels, ca. 50 bis 65 km pro Tag

- Juni**
21. - 25.06. **SÜDSCHWARZWALD** Rund um den Naturpark
Juli
05. - 12.07. **BERLIN** und Umgebung per Rad entdecken
August
31.07. - 08.08. **TAUERNRADWEG** und **OBERBAYERN-ROUTE**
September
05. - 13.09. **OSTSEE** Von Flensburg nach Lübeck
21. - 24.09. **FACHWERKSTÄDTE IN NORDHESSEN**

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Friedberger Str.172 k, 61118 Bad Vilbel-Dortelweil
Tel.: 06101 / 8 03 46 29 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

WANDERREISEN 2018

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in ***-Hotels, Wandern und Yoga mit Manuela Nehls, Yogalehrerin BYV

13. - 20.01. **KLEINWALSERTAL** Winterwanderungen
27.04. - 01.05. **FRÄNKISCHE SCHWEIZ** Wandern und Yoga
18. - 21.05. **WESTERWALDSTEIG** Etappen 13 - 16
02. - 09.06. **KLEINWALSERTAL** Wandern und Yoga
21. / 22.07. **FRAU-HOLLE-LAND** Rund um den Hohen Meißner
13. / 14.10. **LAHNWANDERWEG** Quelle – Bad Laasphe

Und TAGESWANDERUNGEN



Beratung & Service

Kinderräder



Jugendräder

Stadtfahrräder



Tourenräder

Crossräder



Trekkingräder



Single-Speed-Räder

Mountainbikes



Pedelecs für die Stadt,

für Touren und für

sportliches Fahren



Falträder

Ersatzteile & Zubehör

Fragen Sie uns auch nach unseren Angeboten für Fahrradleasing, Fahrradfinanzierung und Fahrradversicherungen!

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Familientradition seit 1929

Woogstr. 21
Tel.: 069 - 952 948 44

60431 Ffm. - Ginnheim
Fax: 069 - 952 948 56

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch Nachmittag geschlossen

Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

ADFC Hochtaunus: Tourenplanung 2018/19

Radtouren sind ein Stück Verkehrspolitik, das obendrein Spaß macht

Die Tourenplanung des ADFC Hochtaunus für 2018/19 fand am 15.11.2017 im Bürgerhaus Bad Homburg-Kirdorf statt. Es ging vor allem darum, die einzelnen geplanten Rad- und Wandertouren so geschickt räumlich und zeitlich zu verteilen, dass möglichst wenig Überschneidungen entstehen. Entstanden ist ein hoffentlich reizvolles Angebot, flächendeckend über die Landschaften rund um den Taunus. Das Programm in Papierform soll erstmalig verteilt werden anlässlich der Veranstaltung „Oberursel fährt ab“ am 25.02.2018 in der Stadthalle Oberursel.

Die Radtouren dienen nicht nur der Gesundheit und der Freude der Teilnehmer, sondern auch dazu, als Radfahrer auf Straßen und Wegen Präsenz zu zeigen. Wenn Radler sichtbar sind, erhöht das die Bereitschaft der Politik, sich um sie zu kümmern. Man darf sich eben nicht nur im Wald verstecken, auch wenn es dort noch so schön ist. So gesehen sind Radtouren ein Stück Verkehrspolitik, das obendrein Spaß macht.

Bislang waren die Touren des ADFC Hochtaunus offen und kostenlos für jeden. Bei einem Besuch im Büro des ADFC Erfurt ist mir aufgefallen, dass dort den Teilnehmern an Radtouren ziemlich hu-



von links: Udo aus Glashütten; Stefan Pohl (ADFC Usinger Land); Ronald Martens (Tourenleiter Bad Homburg); Doris Steinbach (Kasse ADFC Bad Homburg und Tourenleiterin)

Foto: Günther Gräning

morlos ein Beitrag zu den Kosten abverlangt wird. Selbst Mitglieder müssen teilweise zahlen, alle anderen Teilnehmer deutlich mehr. Wie man im Internet nachlesen kann, nehmen viele ADFC-Gliederungen (e.g. in Thüringen, Sachsen, Berlin) nicht etwa Spenden, sondern Gebühren pro Person von 3 € über 6 € und bis zu 9 € (Berlin mit touristischer oder kultureller Führung).

Hierzulande ist das bisher nicht üblich. Wir begnügen uns höchstens mit einer mehr oder weniger schüchternen Bitte um Spenden von Nichtmitgliedern – wenn überhaupt – und das meist erfolglos. Jeder Infostand erbringt mehr Spenden als alle Radtouren.

Frage: Muss das so bleiben?

Die Folge davon ist, dass wir die Kosten für die Touren durch Mitgliedsbeiträge oder andere Einnah-

men decken werden müssen. Und Kosten für Touren fallen durchaus an, wenn auch oft nur verdeckt. Alle Tourenleiter arbeiten zwar unentgeltlich, dennoch entstehen ihnen und dem Verein Kosten für Aktivitäten und Dinge, die hier in Stichworten ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgezählt seien:

Planung; Vortouren; Tourenprogramm (Beschreibung der Touren, Eingabe ins Internet, Akquise von Anzeigen zur Finanzierung des Programms; Layout und Druck; Verteilung des Heftes); Fahrtkosten; Kosten für Internet-Auftritt; Funkgeräte; Navigationsgerät; Spesen und Brunch als kleine Belohnung für Aktive; Ausbildung und Zertifizierung der Tourenleiter; Kleidung; Werkzeug ...

Ich werde deshalb auf der nächsten Jahresmitgliederversammlung anregen, von Teilnehmern, die nicht dem ADFC angehören, durchaus selbstbewusst und nicht nur schüchtern einen Kostenbeitrag von 1 € je Kurztour (bis zu vier Stunden) und 2 € je Tagestour (mehr als vier Stunden) einzufordern und der Kasse der jeweiligen Ortsgruppe zu übergeben. Und wer als Nichtmitglied mehrfach mitfährt ohne zu zahlen, ist mein Freund nicht mehr!

Zum Trost: Für Mitglieder des ADFC ändert sich nichts.

Günther Gräning

Non multa sed multum!

So war es immer in Bad Homburg: Es gab in den letzten 40 Jahren mehrere für viel Geld erarbeitete Radverkehrskonzepte mit Dutzenden von Vorschlägen, aber immer unter der Prämisse „Non multum sed multa“ (Nicht viel sondern vielerlei). Herausgekommen ist ein Flickwerk von Einzelmaßnahmen wie rot angemalten Radwegteilen, Umlaufsperrern, nachgebesserten Radrouten, Öffnung einzelner Einbahnstraßen, seltsamen Verkehrsschildern, Beseitigung illegaler Radwege etc., etc. Das gab mir reichlich Stoff für Sottisen, die in dieser Zeitschrift erschienen sind.

Als ich nun am 16.11.2017 als Vertreter des ADFC zur einer Mitgliederversammlung der SPD Bad Homburg eingeladen wurde, auf

der der Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Verkehrsausschusses, Jürgen Stamm, über das nächste Radverkehrskonzept berichten wollte, habe ich vorsorglich einige dieser bewusst ätzenden Texte ausgedruckt und mitgenommen, um sie zu überreichen, weil ich wieder mit „Non multum sed multa“ rechnete.

Ich traute meinen Ohren nicht, als Jürgen Stamm loslegte: ganztägige Öffnung der Fußgängerzone für Radler für zwei oder drei Jahre, bis der Straßenzug Kaiser-Friedrich-Promenade/Höhestraße umgebaut ist; Radstreifen am Hessenring bei gleichzeitiger Verringerung der Fahrbahnen auf nur eine je Richtung; ebenso an der Urseler Straße und am Hindenburgring; Radstreifen am Gluckensteinweg und noch ei-

niges mehr. Das alles sei beschlossen und schon teilweise beauftragt.

Ich bleibe skeptisch. Wenn das alles kommt, kann sogar der unsägliche Hindenburg seinen rostigen Ring behalten! Dem Jürgen Stamm habe ich die Sottisen dennoch überreicht, ihm dabei gratuliert und vorgeschlagen, er möge sie bei einer Flasche guten Rotweins lesen, aber nicht fortwerfen, weil er sie seinen Koalitionskollegen vorhalten könne, falls die beschlossenen Maßnahmen doch nicht vollständig umgesetzt werden sollten ...

Nur: Wo nehme ich im Erfolgsfalle den Stoff für neue Sottisen her??

Günther Gräning



Schneller durch die Republik

Bei der Radmitnahme im Fernverkehr der Bahn wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger, weil Direktverbindungen und Nachtzüge weggefallen sind oder IC-Züge durch ICE ersetzt wurden. Langsam wurde bei der Bahn wohl – u. a. durch die Lobbyarbeit des ADFC – erkannt, dass es so nicht weitergehen kann.

Nachdem in Frankreich schon seit einigen Jahren die Radmitnahme im TGV zumindest vereinzelt möglich ist, zieht die Deutsche Bahn nun nach. Seit dem Fahrplan-

wechsel im vergangenen Dezember werden in den neuen ICE4-Zügen planmäßig auch Fahrräder „zügig“ befördert. Nachstehend findet Ihr einige Verbindungen ab Frankfurt (ohne Gewähr), von denen wir profitieren können.

- ICE 576 Frankfurt Hbf ab 14:58, Hamburg Altona an 18:50. Via Kassel, Göttingen, Hannover, Hamburg Hbf.
- ICE 1094 Frankfurt Hbf ab 16:58, Kiel an 21:44. Via Hannover, Hamburg Hbf, Neumünster.
- ICE 572 Frankfurt Hbf ab 18:58, Hamburg Altona an 23:01. Via

Kassel, Göttingen, Hannover, Hamburg Hbf.

- ICE 575 Hamburg Altona ab 9:06, Frankfurt Hbf an 13:00*. Via Hannover, Göttingen, Kassel.
 - ICE 973 Kiel ab 6:13, Frankfurt Hbf an 11:00*. Via Neumünster, Hamburg Hbf, Hannover, Göttingen, Kassel.
 - ICE 577 Hamburg Altona ab 11:07, Frankfurt Hbf an 15:00*. Via Hannover, Göttingen, Kassel.
- * weiter nach Mannheim und Stuttgart

Durch die nach und nach erfolgende Auslieferung der neuen Züge werden ab Juni weitere Verbindungen auf ICE4 umgestellt. Daher ruhig mal die Reiseauskunft bemühen und Direktverbindung ICE mit Radmitnahme anklicken.

Aber es gibt nicht nur den ICE: Schon jetzt rollt täglich ein Zug LE 1818 (nicht DB!) Frankfurt Süd ab 8:29 via Kassel-Göttingen-Lehrte nach Berlin, Ankunft um 13:05.

Es gibt noch weitere Verbindungen, z. B. auf der Relation Kiel-Hamburg-München, die für Frankfurter jedoch nicht so relevant ist.

So unkomfortabel die neuen IC2-Züge für „radlose“ Reisende (vor allem in der 2. Klasse) sind, so praktisch sind diese für Radler/-innen. Man rollt in den Doppelstockwagen einfach durch die breiten Türen rein und kann danach in aller Ruhe das Gepäck abnehmen.

Generell empfiehlt sich, frühzeitig zu buchen und möglichst unter Vermeidung des Wochenendes zu reisen.

Jürgen Johann

14:58	Delay approx. 5
ICE 576	Kassel-Wilhelmsh
A B C D E F	Hamburg
1 1 1 2 2 2 2 2	

15:04	2	Frankfurt-Griesheim 15:04	X außer Sa	F-Höchst 15:16 - Hofheim
15:06	ICE 577	Frankfurt/M (Airport) 15:06		Mannheim 15:54 - Stuttgart
15:06	RB 68	Langen 15:15 - Darmstadt		RB 15323 Heidelberg 16:36 - Wiesbaden

Bereits gewohnt: Leichte Verspätung, aber jetzt mit Hinweis auf Fahrradwagen.

Noch ungewohnt: Fahrradpiktogramm bei ICE im Aushangplan.

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Zweirad Ganzert GmbH
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte (Anzeige Seite 23)
www.zweirad-ganzert.de

Architekturbüro Göllner GmbH
Stuttgarter Straße 11
www.architekturbuero-goellner.de

**Internationaler Bund/
Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de

Radsporthaus Kriegelstein
Leverkuser Straße 31
(Am Bahnhof FFM-Höchst)
(Anzeige Seite 17)
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Per Pedale
Adalbertstraße 5
(Anzeige Seite 17)
www.perpedale.de

Radschlag
Hallgartenstraße 56
www.radschlag.de

Stadtmobil Rhein-Main GmbH
Am Hauptbahnhof 10
www.rhein-main.
stadtmobil.de/adfc

Main Velo
Alt-Harheim 27
(Anzeige Seite 13)
www.mainvelo.de

Fahrradhaus Wagner
Woostraße 21
(Anzeige Seite 20)
www.fahrradwagner.de

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41.01.96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Ingolf Biehuse, Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps); ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus: Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger; ADFC Offenbach: Wolfgang Christian

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Schewitz sabine.schewitz@t-online.de, Wolfgang Pischel

Druck: C. Adelman GmbH, Frankfurt am Main, **Auflage:** 4.200

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 20. Februar 2018

Leser MEINUNGEN

Zu „Mit dem Rad zur Messe?“ in Frankfurt aktuell 6/2017

Wie gut es den Mitarbeitern der Messe geht! Besser als den Messebesuchern. Die Messe Frankfurt investiert Millionen in Neubauten, schafft es aber seit Jahren nicht, für zahlende Messebesucher, welche die Messe nicht unerheblich über die Eintrittsgelder mitfinanzieren, Fahrradabstellplätze/-möglichkeiten zu schaffen.

Ich spreche hier speziell über den Eingang West / Halle 11.

Da man nicht einfach über die Autozufahrt West zur Rückseite fahren kann, die Durchfahrt wurde mir auch schon verwehrt, sollten Abstellmöglichkeiten am Eingang West installiert werden, die leicht ersichtlich für den mit dem Rad kommenden Messebesucher sind.

Wie sieht es aktuell aus? Die Fahrradfahrer ketten das Bike an die bestehenden Mülleimerstände aus Alu. Das ist die Realität.

Messe-ADFC-Zertifikat für die Mitarbeiter, nicht aber für die Besucher.

Thomas Fuchs

Zu „Deutschland von A bis Z: Korrektur“ von Günther Gräning in Frankfurt aktuell 6/2017

Die Erklärung für die scheinbar falsch herum hängende Fahne ist einfach: Sie hängt richtig herum! Es handelt sich nicht um eine Deutschlandfahne, was man auch an dem abweichenden, dunkleren Rot erkennen kann, sondern um die Fahne der Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller, die in der Grünen Tanne, dem Gründungsort der Jenaischen Urburschenschaft, zu Hause ist.

Ulrich Rendel



„Neue Leihräder in Frankfurt – bringt uns das was?“ in Frankfurt aktuell 6/2017

Leider wird es wie in dem Artikel vorhergesehen kommen. Mittlerweile sind viele Fahrräder überall abgestellt und keiner kümmert sich mehr darum. Dieses Fahrrad (siehe Foto) steht seit drei Wochen neben dem Fußweg Probst-Göbels-Weg zum Huthpark (Seckbach).

Volkmar Wagner

Schon die Räder der DB werden überall stehen gelassen, selbst in meiner Wohnstr., einer Sackgasse, in der Unterführung zur S-Bahn und z. T. direkt auf dem Radweg, obwohl der offizielle, gut ausgeschilderte Abstellplatz ca. 200 m entfernt ist. Auch am Niederräder Ufer werden sie auf dem gemeinsamen Fuß- und Radweg abgestellt. Da alle Radnutzungen online angemeldet werden, ist es möglich, den Fahrer auffindig zu machen und mit einer Geldstrafe zu belegen. Das scheint nicht oder zu selten zu passieren. Ich sehe für die Stadt ein großes Problem, das leider ohne offizielles Eingreifen nicht zu lösen sein wird.

Ulrich Hörberg

Zu „Eine Stele für Harald“ in Frankfurt

aktuell 6/2017. Über die Einweihung der Gedenkstele am 4.9.2017 berichtete am Folgetag auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter dem Titel „Ideeengeber für einen Radrundweg“. Dazu gab es einen Leserbrief an die FAZ, den wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers abdrucken.

Harald Braunewell wird als Initiator des Radrundwegs auf dem Frankfurter Grüngürtel vorgestellt, und es wird über seine nachträgliche Ehrung durch eine Stele berichtet. Nicht berichtet wird über den wahren Ideeengeber für Grüngürtel und Radrundweg, Prof. Till Behrens. Mit dem Frankfurter Forum für Stadtentwicklung schuf er vor 45 Jahren das Konzept für einen Grüngürtel einschließlich der Möglichkeit, „per Rad durchs Grün rund um die große Stadt“ zu fahren: So die Überschrift eines Berichts in der „Frankfurter Rundschau“ vom 4. August 1972. 20 Jahre später vereinnahmten Kommunalpolitiker den Grüngürtelplan für sich und vermarkten ihn seitdem als ihre Idee.

Die Hessische Landesregierung zeichnete Prof. Behrens 1991 für sein durchgeplantes Konzept aus und wies in der Laudatio besonders auf das bürgerschaftliche Engagement hin, welches seiner Arbeit und deren Unterstützung aus der Bevölkerung zugrunde lag. Harald Braunewell verdient es, für seinen späteren Einsatz für das Radwegenetz gewürdigt zu werden, aber bitte nicht er allein.

Dr. Peter Blanckertz, Frankfurt

Seit 1923 sind wir mit ganz viel Leidenschaft für alles, was 2 Räder hat, für Sie da. Fahren Sie doch mal bei uns vorbei:
zweirad-ganzert.de
 Ihr Fahrradspezialist an der Galluswarte

MO, DI, DO & FR 09.00 - 13.00 UHR + 14.30 - 18.00 UHR / SA 09.00 - 15.00 UHR OKT. - FEB. 9.00 - 13.00 UHR / MI. GESCHLOSSEN

Radfahren macht glücklich!

So ein Quatsch! Jeder Radler weiß doch, dass das Sprichwort „Scherben bringen Glück“ vielleicht für andere gilt, aber ganz gewiss nicht für Fahrradfahrer/-innen.

Aber etwas ist doch dran. Zunächst weiß man, dass Radfahren allgemein die Laune hebt. Dies haben Wissenschaftler von der Universität von Texas (von wo sonst?) eindeutig festgestellt. Schon drei Mal in der Woche jeweils 30 Minuten Radfahren verringert Gefühle der Niedergeschlagenheit um die Hälfte – für US-Amerikaner gegenwärtig enorm wichtig.

Aber bis zum wirklichen Glück muss wahrscheinlich doch mehr Fahrrad gefahren werden. Ein wahrhaftiger Glückszustand tritt meist erst dann ein, wenn mehrere Sinne angesprochen werden. Jeder kennt das Gefühl, das sich einstellt, wenn der Wind bei schneidiger Fahrt die Haare durcheinanderwirbelt oder ein leichtes Prickeln auf der Haut hervorruft. Und beim Rest des Körpers liegt auch nur ein dünnes Stück Stoff zwischen Haut und Welt. Wir hören auf die Geräusche, die uns abseits der Zivilisation umgeben. Von den Radwegen aus sehen wir die Landschaft neu und anders – wir erkennen Details, die dem eiligen Passanten verborgen bleiben. Und wir riechen und schmecken, was uns umgibt.

Was den letzten Punkt betrifft, so hat die Wissenschaft einen direkten Zusammenhang zwischen guten Gerüchen und dem körpereigenen Abwehrsystem und der Stimmungslage festgestellt. Professor Walburton aus England

empfiehlt daher, fleißig durch Feld und Wald zu radeln, und ich sage noch dazu: ab und zu einmal anhalten, schauen und riechen, die Blumen aber stehen lassen, denn andere sollen ja auch noch glücklich werden.

Die allerhöchsten Glücksgefühle sind allerdings meist nur von kurzer Dauer. Im Gehirn werden dann die sogenannten Glückshormone wie zum Beispiel Serotonin ausgeschüttet. Dies geschieht meist bei der Nahrungsaufnahme, beim Sport und beim Sex. (Daher sieht sich der Autor verpflichtet, auch noch einen Artikel zum Thema „Radfahren macht sexy“ zu schreiben).

Schlussfolgerung für uns: Essen und Trinken sind für das Glück des Radelnden unerlässlich. Wer sich nach einer ausgiebigen Radtour den lukullischen Wonnen verschließt, dem ist schlicht nicht zu helfen. Gar nicht zu reden ist vom Lustgewinn beim Speisen und Trinken im Freien. Es heißt dann mitnichten: „Du Armer! Musst mit dem Rad zurück!“ Nein, stattdessen: „Du Glücklicher! Du darfst aufs Rad!“

Aus der Glücksforschung (die gibt es zum Glück wirklich) ist bekannt, dass schon der Sonnenschein allein die Stimmung hebt und wirkliche Glücksgefühle erzeugt. Also: „Nischt wie raus!“ Aber wenn es nun doch mal regnet? Dass muss kein Unglück sein. Dafür gibt es den sogenannten Flow. Damit wird ein sehr lustbetontes Gefühl bezeichnet, das sich dann einstellt, wenn der Mensch vollständig in einer Tätigkeit aufgeht. Das wiederum pas-

siert dann, wenn wir uns einer Aufgabe gewachsen fühlen (hier: dem Radfahren), wenn wir uns völlig auf sie konzentrieren können, wenn wir ein klares Ziel vor Augen haben, wenn wir die Kontrolle über unser Tun ausüben und schließlich und endlich auch eine Rückmeldung über den Erfolg erhalten. Wenn all das gegeben ist, dann treten meist die Sorgen und der Ärger in den Hintergrund, und wir sind weder über- noch unterfordert.

Wie man sieht: Ein Flow lässt sich nicht herbeizaubern. Hinzu kommt noch, dass er sich nur dann einstellt, wenn die Tätigkeit um ihrer selbst willen ausgeübt wird, also freiwillig, mit einem guten Gefühl und weil sie Spaß macht. Postzusteller werden daher eher selten einen Flow erleben, wir Alltagsradler dagegen schon eher. Dann kann man es auch gut aushalten, wenn einen jemand hinter einer Autoscheibe hervor mitleidig anschaut, weil man im strömenden Regen fährt, während der besagte Jemand im Trockenen sitzt. Oder wenn man sich schweißtriefend den Berg hinaufquält, während in der Blechkiste die Klimaanlage surrt. Auch wenn man im Schneetreiben durch die Stadt radelt, und der Mensch im Auto sich im Gegensatz zu einem selber den Hintern elektrisch heizen lässt (eine Perversion der Elektromobilität).

Wir denken an Albert Camus, der gesagt hat: „Der Kampf gegen den Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen.“ Wir schauen mitleidig zurück – und sind glücklich!

Karl Pfeil



TEISER & HÜTER GMBH

Auf dem Fahrrad zu den schönsten Zielen

NEU E-Bike-Touren bei reisewelt

Alle Touren mit City-bikes oder E-Bikes!
Leihräder immer im Preis inklusive!

Alle Reisen 24 Stunden online buchen und 5,- Euro sparen!
Gilt nicht bei Tagesfahrten & Musical-Reisen

GARDASEE

- 5 Tage das Dolce Vita per Rad entdecken
- Komplettes Programm inkl. Abendessen und 2 Mittagessen

30.05. – 03.06.2018
22.09. – 26.09.2018* *Saisonzuschlag: € 30,- p.P.

5 Tage ab € 599,-
Aufpreis E-Bike € 30,- p.P. Einzelzimmerzuschlag: € 50,-

SÜDDALMATIEN

- Flug und 7x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel ANTONIJA in Kroatien inklusive Halbpension
- Deutschsprachiger Radwanderführer

29.04. – 06.05.2018
27.05. – 03.06.2018* *Saisonzuschlag: € 70,- p.P.
23.09. – 30.09.2018** **Saisonzuschlag: € 100,- p.P.

8 Tage ab € 829,-
Aufpreis E-Bike € 45,- p.P. Einzelzimmerzuschlag: € 99,-

SÜDTIROL

- 5 Tage gemütliche Radausflüge in traumhafter Naturkulisse
- Komplettes Ausflugsprogramm und sehr gute Halbpension

19.06. – 23.06.2018
15.09. – 19.09.2018

5 Tage ab € 499,-
Aufpreis E-Bike € 49,- p.P. Einzelzimmerzuschlag: € 50,-

INSELHÜPFEN IN KROATIEN

- Flug und 7x Übernachtung an Bord der Motoryacht Spalato inklusive Halbpension
- Baden in traumhaften Buchten
- Besichtigungsprogramm und Radtouren inkl.

19.05. – 26.05.2018

8 Tage ab € 1340,-
Aufpreis E-Bike € 95,- p.P. Einzelkabinenzuschlag: € 495,-

Telefon (0 66 55) 96 09 0 reisewelt Teiser & Hüter GmbH
 Fuldaer Straße 2 | 36119 NeuhoF-Fulda | www.reisewelt-neuhof.de



Vor unserer Pension in Treysa am Hexenturm



Am Märchenbrunnen in Wolfhagen



Am Ziel wurde der Untersatz gewechselt

Warum denn immer in die Ferne schweifen...

Letzten Sommer beschlossen wir, die Tatsache zu nutzen, dass sowohl der Lieblingsurlaubsort unserer Tochter Sonja (ein Ponyhof mit Campingplatz in Zwergen /Nordhessen) als auch unser Wohnort Bad Vilbel am Hessischen Fernradweg R4 liegen.

So verzichteten wir diesmal auf den „Genuss des Lebens in vollen Zügen“ und radelten direkt von der Haustüre aus los. Die Niddaroute führte uns nach Nidda, unserer ersten Station.

Von dort aus erklimmen wir den Vogelsberg mit Ulrichstein (höchstgelegene Stadt Hessens) und rollten bei wunderbarer Aussicht auf der anderen Seite wieder hinunter ins Schwalmtal



Ob die Abstellanlage wohl aus der Zeit der Brüder Grimm stammt? Fotos: Christina Romeis

mit pittoresken Städtchen wie Alsfeld und Treysa. Auch kulturelle Höhepunkte wie Fritzlar mit seinem Dom oder Wolfhagen mit seinem Märchenbrunnen ließen wir nicht aus.

Fazit: Unsere Heimat Hessen bietet viele abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Radeln, auch und vor allem für Familien. Der hessische Radfernweg R4 ist bis auf wenige Ausnahmen hervorragend beschildert und „blechdosenfrei“. Er durchquert Hessen von Nord nach Süd und läuft unter dem Motto: „Von Dornröschen zu den Nibelungen“.

Viele schöne Eindrücke und Erholung durch Entschleunigung konnten wir mit nach Hause nehmen. Christina Romeis

Die Winterreisen

Wie in den vergangenen Jahren schon, bietet der ADFC Frankfurt wieder die beliebte Radreisen-Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bornheim, Arnburger Straße 24, 1. Stock/Raum 1, statt (U4 „Höhenstraße“). Dauer je 60 bis 90 Minuten; Eintritt frei, Spende erbeten.

Dienstag, 20. Februar 2018, 19.30 Uhr
Franz Gutjahr, Frankfurt

Von Wien an der Donau entlang nach Bulgarien, weiter nach Istanbul

Als Fortsetzung des Radfernwegs Passau–Wien startet die Reise an der Schnittstelle zwischen Westeuropa und dem Balkan. Gute Infrastruktur führt durch Ungarn nach Kroatien, mit deprimierenden Zeugnissen aus dem Jugoslawienkrieg. Serbien überrascht mit Offenheit, mit der Hauptstadt Belgrad und mit viel frischem Obst und Gemüse. Die Freude am Eisernen Tor wird durch Hunde gestört (Rumänien) und spätestens in Bulgarien erkennt man die

Probleme der EU. Die Türkei wirkt dagegen schon fast vertraut. Am Ende Istanbul, die vielfältige Nahtstelle zwischen Europa und Asien! Eine Reise mit beeindruckenden Landschaften, neun Grenzübertritten, sechs Währungen und vielen politischen/gesellschaftlichen Fragen.

Dienstag, 13. März 2018, 19.30 Uhr
Lars Nattermann, ADFC Frankfurt am Main

Auf den Spuren der Römer – Via Claudia Augusta. Eine Radtour von Füssen nach Venedig

Eine landschaftlich zweigeteilte Tour – von Füssen aus sportlich über die Alpen und dann innerhalb kürzester Zeit durch alle Vegetationsstufen hinab ins Südtiroler Alpenvorland und durch die Po-Ebene bis Venedig. Mit fantastischen alpinen Naturerlebnissen und einigen kulturellen Highlights und wunderbaren Städten der Jahrtausende alten Kulturregion Norditaliens.

Neuer Veranstaltungsort:
Saalbau Bornheim,
Arnbürger Straße 24
U4 „Höhenstraße“





Nachbildung einer Fahrradwerkstatt der 1950er Jahre

Foto: Sigrid Hubert

Balanceakte – 200 Jahre Radfahren

Sonderausstellung im Deutschen Museum/Verkehrszentrum München

Den 200. Geburtstag hat das Deutsche Museum Verkehrszentrum in München zum Anlass genommen, dem Fahrrad eine Ausstellung zu widmen, die absolut sehenswert ist. Unter dem Titel *Balanceakte – 200 Jahre Radfahren* wird anhand vieler Exponate Fahrrad-Geschichte aus zwei Jahrhunderten präsentiert. Von der Original-Drasine bis zum hochmodernen Brennstoffzellen-Fahrrad sind diverse Varianten und Kuriosi-

Balanceakte – 200 Jahre Radfahren, bis 22. Juli 2018

Deutsches Museum Verkehrszentrum, Am Bavariapark 5, 80399 München
Öffnungszeiten: täglich von 9–17 Uhr, Eintritt 6,00 € U4/5 Schwanthaler Höhe
www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum/

täten vertreten. Man gerät immer wieder ins Staunen, was Einfallsreichtum und Erfindergeist rund um das Fahrrad hervorgebracht haben. Die Ausstellung ist gut dokumentiert und bietet einen tiefen Einblick in die Geschichte und Entwicklung des Fahrrads; auch seine Rolle im Straßenverkehr wird umfassend dargestellt. Erwähnung findet ebenfalls die Bedeutung des ADFC: In einem Interview erzählt ein Münchner ADFC-Urgestein von

der Entstehung, Entwicklung und den Erfolgen der dortigen Kreisgruppe.

Mein persönliches Glanzlicht in dieser Ausstellung ist die Nachbildung einer Fahrrad-Reparaturwerkstatt aus den 1950er Jahren. Diese ist auch Bestandteil der Dauerausstellung. Hier duftet es wunderbar nach Kettenöl und erinnert an Zeiten, in denen Fahrräder noch richtig repariert und nicht einfach nur ganze Baugruppen ausgetauscht wurden.

Wen es nach München verschlägt und wer dort ein paar Stunden Zeit erübrigen kann, dem bietet das Deutsche Museum Verkehrszentrum kurzweilige und interessante Unterhaltung. Die Sonderausstellung *Balanceakte* läuft noch bis zum 22. Juli 2018. Aber auch danach kann man dort zum Thema Fahrrad (und darüber hinaus Autos, Motorräder, Straßenbahnen, Lokomotiven, Postkutschen, etc.) viele interessante Ausstellungsstücke ansehen und mehr über deren Geschichte erfahren. Anschließend lädt das direkt gegenüber gelegene Wirtshaus am Bavariapark mit bayerischen Schmankerln zum Verweilen ein.

Sigrid Hubert

E-Lastenrad-Start-up rollt nach Hessen

Partner und Investoren für Pilotprojekt in der Rhein-Main-Region gesucht

Sich jederzeit für wenig Geld ein E-Transportrad ausleihen zu können, ist die Vision von *sigo*, einem bisher in Wuppertal ansässigen Start-up-Unternehmen. Konzept und Geschäftsmodell überzeugten das House of Logistics and Mobility (HOLM) in Frankfurt so sehr, dass es *sigo* für eine zweijährige Förderung im neuen Start-up-Zentrum des HOLM auswählte. Mitte November eröffnete Hessens Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir das Zentrum und gratulierte Tobias Lochen (31) und Hannah Jensen (25), den beiden Gründern von *sigo*, zu der Förderung. Das Land Hessen unterstützt das Start-up-Zentrum mit 70.000 Euro.

sigo strebt an, eine Full-Service-Organisation für die Vermietung von elektrisch verstärkten Transporträdern zu werden. Bei der Neuentwicklung des Modells, die in Kooperation mit einem Fahrradhersteller erfolgt, „achten wir darauf, dass das Fahrgefühl auf dem neuen E-Cargo-Bike so ist, dass sich niemand erst lange daran gewöhnen muss“, erklärt Gründerin Hannah Jensen.



Die *sigo*-Gründer mit Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir

Foto: HOLM

Ausgeliehen werden die Lastenräder an modular aufgebauten Stationen, die gleichzeitig zum Abstellen und Aufladen dienen. Eine Software-Lösung soll das vollautomatische Entleihen per App oder Kundenkarte ermöglichen –

spontan und flexibel, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. 90 Minuten E-Transportrad-Nutzung sollen unter fünf Euro kosten, eine Tagesleihe rund 25 Euro. Die Preise sollten einen wirtschaftlichen Betrieb ohne Subventionen ermöglichen.

Im Sommer 2018 wollen die Gründer zwei Pilotprojekte starten: das eine in Wuppertal, ein weiteres in der Rhein-Main-Region. Hierfür hält *sigo* derzeit nach Kooperationspartnern und Investoren Ausschau. Die Aufnahme des echten Geschäftsbetriebs hat sich *sigo* für das Frühjahr 2019 vorgenommen.

„Ich glaube, dass in den Innenstädten Lastenräder mit Elektrounterstützung die Zukunft sind“, bekannte Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir beim bike+business Kongress 2016. Durch die Vor-Ort-Präsenz von *sigo* ergibt sich für Hessen und die Rhein-Main-Region die Chance, die Entstehung des E-Cargo-Bike-Sharings als echter Alternative zum umwelt- und gesundheitsschädlichen PKW-Verkehr aktiv mitzugestalten.

Torsten Willner, ADFC Hessen



Hanauer Landstraße

Foto: Maria Bandur



Mainzer Landstraße

Foto: ps



Friedberger Landstraße

Foto: Wolfgang Loos



Hafenstrasse

Foto: ps



Europaallee

Foto: ps



Ostbahnhof

Foto: ps



Deutschherrnufer

Foto: ps



Mainzer Landstraße

Foto: Maria Bandur



Schloßstraße

Foto: Maria Bandur

Abschleppen!

Endlich – der Verkehrsdezernent will Fahrzeuge, die im Weg stehen, abschleppen lassen. Diese Information war der Hessenschau zu entnehmen. Die Freude über diese Nachricht wird allerdings dadurch getrübt, dass erst abgeschleppt wird, wenn das Fahrzeug länger als 24 Stunden einen Weg blockiert. Zweite Voraussetzung: es muss ein wild geparktes Mietrad sein.

Machtlos gegen Mieträder“, „Invasion der gelben Fahrräder“, „Stellplatznot wegen Mietfahrrädern“, „Fahrräder ja – aber kein Chaos“ – das sind nur einige der Überschriften, die in den letzten Wochen in Frankfurter Zeitungen zu lesen waren. Seit neue Mieträder

in großer Zahl (zugegebenermaßen recht ungeordnet) in der Stadt aufgetaucht sind, hagelt es Beschwerden und Proteste. Die Räder stehen im Weg, sie blockieren Fußwege und Parkplätze, landen in den Grünanlagen oder liegen in ungeordneten Haufen in der Innenstadt herum. Das ist nicht schön und beleidigt das Auge des Bürgers. München meldet ähnliche Probleme. Wir haben im Editorial der letzten Ausgabe bereits nach Italien geschaut, wo die Mietraddebatte ebenfalls Wellen schlägt. Andere Modelle wären denkbar, feste Verleihstationen wie in Heidelberg oder in Toulouse. In der südfranzösischen Metropole ist das stationäre Verleihsystem über die ganze Stadt verteilt. Konsequenz: Unzählige Radler auf Miet-

rädern – und das, obwohl die gemieteten Velos wieder in der Nähe des Fahrtziels an einem festen Bügel angedockt werden müssen.

Aber seien wir ehrlich – unsere Städte werden doch nicht von Fahrrädern vermüllt, die einfach am Bordstein stehen gelassen wurden. Als Radfahrer, und viel häufiger noch als Fußgänger, sehe ich Autos und nochmal Autos, die Wege blockieren, verengen, uns zu Umwegen zwingen. Rund 350.000 Pkw sind in Frankfurt zugelassen. Da erscheint mir die Aufregung, die einige hundert Mietfahrräder hervorgerufen, etwas überzogen. Für das Vorgehen des Verkehrsdezernenten kann ich mich erwärmen. Ich würde aber die Voraussetzungen ändern – ein Mietrad müsste es nicht sein. (ps)

VON KLAUS EMPFOHLEN



**TIPP
#39**

MOUNTAIN
EQUIPMENT
LIGHTLINE
JACKET

Noch mehr Gechenktipps in unserer Erlebnisfiliale

Immer gut unterwegs – mit Ausrüstung
von Globetrotter.

